

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
100 GB 1 BzBm		1.784.671	1.659.638	-125.032	-117.011									
100 GB 1 B	80982 inf. Bürgerbeteilig	164.100	62.005	-102.095	-98.971		↘ 0,5000		↘ 0,9390	Im BA Mitte werden vergleichsweise hohe Personalkosten ausgewiesen. Im Unterschied zu anderen Bezirken ist ein Büro für Bürgerbeteiligung eingerichtet, dessen Kosten auf dem Produkt gezeigt werden.	Das Produkt wird derzeit durch die Produktmentorengruppe überprüft und ggf. angepasst, um eine einheitliche, reversionssicheren Mengen- und Kostenerfassung zu realisieren. Momentan gibt es bezirksübergreifend kein einheitliches Verständnis hinsichtlich der Bezugsgröße. Dieses wird aktuell in einer Unterarbeitsgruppe der Produktmentorengruppe erarbeitet.	Das Produkt wird derzeit durch die Produktmentorengruppe überprüft und ggf. angepasst, um eine einheitliche, reversionssicheren Mengen- und Kostenerfassung zu realisieren.	Mit der Produktblattänderung für 2024 wird erwartet, dass sich eine einheitlicheren Bebuchung durchsetzt und zu günstigeren Stückkosten führt.	Es wurden bisher keine Maßnahmen durchgeführt.
100 GB 1 B	79103 WiFoerd-Wi./-Untern.Berat	299.195	256.916	-42.279	-16.572	↗ 1,3664	↔ 0,9830	↗ 1,0478	↗ 1,0711	Die erweiterten Teilkosten sind - verglichen zum Vorjahr - stabil geblieben. Die Stückkosten sind aufgrund geringerer Produktmengen - angestiegen. Gleichzeitig ist der Median der Stückkosten über alle Bezirke leicht gesunken, sodass das strukturelle Defizit aufgewachsen ist.	Die Produktmengen stagnierten im Vergleich zur bezirksübergreifenden Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Mengen in Mitte leicht zurückgegangen. Ursächlich waren die Arbeitsschwerpunkte (konzeptionelle Arbeiten, z.B. Tourismuskonzept), die nicht zu zählbaren Produktmengen führten.	In 2023 bestehen anderen Arbeitsschwerpunkte. Es wird erwartet, dass sich dadurch die Produktmenge mindestens auf das bezirksübergreifende Niveau heben lässt und damit das Defizit reduziert bzw. vollständig abgebaut wird.	-	-
120 BiKu		31.267.950	30.552.859	-715.090	390.560									
120 BiKu	79395 Musikschulunterricht	7.050.295	6.671.774	-378.521	-82.356	↘ 0,8461	↘ 0,9234	↔ 0,9843	↗ 1,0111	Die Kosten für die Zweigstelle Wedding in der Ruheplatzstr. 4 sind durch die Baumaßnahmen, den Umzug der Musikschule von der Swinemünder Str. 80 sowie der Musikschul-Verwaltung in die Ruheplatzstr. 4 sehr hoch.	Es gab einen Ausfall von 16% der erwarteten Mengen durch Krankheit der Lehrkräfte.		Durch Abschluss der Baumaßnahmen der Zweigstelle Wedding in der Ruheplatzstr. werden die Kosten sinken und somit das strukturelle Defizit reduzieren.	
120 BiKu	80007 Bibl.-Medien/Entleihung	5.776.766	5.413.347	-363.419	-605.794	↘ 0,8196	↗ 1,1697	↘ 0,8333	↗ 1,1223	Gegenüber anderen Bezirken sind die deutlich höheren Umlagen mitverursachter Gemeinkosten auffällig. Dies sind Kosten, die allgemein dem Bezirksamt zugeordnet werden und nicht Managementkosten sind (Rechtsamt, Steuerungsamt, Beauftragte). Sie liegen in Mitte in dem Produkt mit 128.094 € (bw) doppelt so hoch wie z.B. in Friedrichshain.-Kreuzberg und vielmal so hoch wie in Spandau. Dies könnte auf die Anzahl Beauftragter im BA Mitte zurückzuführen sein, die ggf. in anderen Bezirken in der Größenordnung so nicht existieren.	In 2022 konnten aufgrund der Einschränkungen im Bibliotheksbetrieb zum Jahresanfang (ZG-Nachweis, keine Veranstaltungen möglich bis 18.2.2022) die Besuchs- und damit auch die Entleihzahlen von 2019 (vor Corona) noch nicht wieder erreicht werden. Der FB Bibliotheken in Mitte erzielte jedoch gegenüber dem Vorjahr 2021 in 2022 eine Steigerung der Mengen, die über die Steigerungsquote in Berlin insgesamt hinausgeht. Mitte erzielt in dem Produkt die zweithöchste Menge aller Bezirke (nach Steglitz Zehlendorf). Dies hängt u.a. damit zusammen, dass Mitte frühzeitiger als andere Bezirke wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten (vor Corona) zurückgekehrt ist.	Die Auflösung pauschaler Minderausgaben im Kapitel 3640 in Höhe von rd. 215.000 € u.a. durch Einsparung der sog. VÖBB-Betriebskosten sowie durch temporär vakante Stellen. Da die VÖBB-Betriebskosten in Mitte höher sind als in anderen Bezirken, ergibt sich im Vergleich ein positiver Kosteneffekt. Zugleich wird im Rahmen der Beschaffung von Medien für bestimmte Bestandssegmente auf die Folierung durch die Lieferanten verzichtet. Dies ist ein Vorgriff auf das Insourcing-Modell für 2024/2025.	1. Der Medienetat ist der "Wertetreiber" für das Produkt 80007. Für den HH-Plan 2024/2025 werden die laut Senatsbeschluss zum Rahmenkonzept für die Berliner Bibliotheksentwicklung als Standard definierten 1,80 € Medienetat pro EW angemeldet. Die Menge aktueller Medien führt unmittelbar zur Steigerung der Ausleihzahlen bzw. der budgetrelevanten Mengen. 2. Im Rahmen der Personaleinsparungen zur Haushaltskonsolidierung wurden in der Vergangenheit Dienstleistungen zur Einarbeitung der Medien outgesourct, da Personalressourcen dafür intern nicht mehr in ausreichender Zahl zur Verfügung standen. Mit den durch die geplante Zielvereinbarung zur gesamstädtischen Steuerung einhergehenden neuen Personalressourcen können diese Bearbeitungsleistungen teils wieder durch Insourcing selbst erstellt werden, so dass Sachausgaben stärker in die Aktualisierung des Medienbestandes fließen und weniger in dazu nötige Dienstleistungen. 3. Es greift das von der Produktmentorengruppe des Prod.-Bereichs 70 Stadtbibliothek initiierten neuen Planmengenverfahrens, dass als Qualitätsindikatoren auch die Höhe des Medienetats, die Öffnungszeiten sowie die Anzahl von Zeitschriftenabos berücksichtigt. In diesen Bereichen weist die Stadtbibliothek Mitte gegenüber anderen Bezirken hohe Werte auf, was Verlusten durch das Planmengenverfahren vorbeugen kann, sofern diese Vorteile nicht durch die hohe Inflation und damit bei steigenden Preisen und gleichem Etatansatz zurückgehende Beschaffungsmengen gefährdet werden.	Gegenüber 2021 konnte der Budgetverlust in 80007 von -605.794 € in 2022 auf -363.419 € verringert werden. Laut Produktvergleichsbericht 12/2022 liegt Mitte vor Anwendung des MKF mit STCKK von 3,28 € gegenüber dem Median von 3,24 € nur bei einem geringen Verlust von 70.508 €. Dieser wird durch Gewinne im Produkt 80035 wieder ausgeglichen. Der hohe Budgetverlust resultiert aus der Anwendung des MKF, auf den der Fachbereich Bibliotheken keinen Einfluss hat und sich auch unterjährig nicht steuern lässt. Mit der geplanten Zielvereinbarung zur gesamstädtischen Steuerung (Politische Erklärung) wird von SenKultEuropa eine Harmonisierung der Personalausstattung in den bezirklichen Bibliothekssystemen angestrebt. Hiervon profitieren Bezirke stärker, die bisher gegenüber Bezirken wie Mitte eine deutliche Unterausstattung zu beklagen hatten. Die direkt gebuchten Personalkosten aller Bezirke werden sich also künftig stärker angleichen, d.h. andere Bezirke holen gegenüber den Personalstückkosten in Mitte auf und erhöhen den Median, was für Mitte das Erreichen des Median einfacher machen wird.
120 BiKu	79026 Lehrveranstaltungen VHS	6.157.804	6.003.844	-153.960	1.084.165	↘ 0,9401	↗ 1,1740	↔ 0,9801	↗ 1,4142	Aufgrund einer enormen Mieterkostensteigerung für Unterrichtsflächen für berufliche Lehrgänge (ISFF/Oudenader Str.) sind die Sachkosten deutlich gestiegen und haben den Stückpreis erhöht.	Mit ca. 65.000 Unterrichtseinheiten hat die vhs Mitte fast wieder Vor-Pandemieniveau erreicht. (2019: 68.900, 2018: 63.900, in 1 Jahr von 55.200 UE in 2021 auf 65.000 UE in 2022 gestiegen.)	Das Mietobjekt Oudenaderstraße wurde zum Februar 2023 aufgegeben. Damit werden auch die zusätzlichen Kosten für das Mietobjekt (Schlüsseldienst, Reinigungsdienst etc.) 2023 wegfallen und die dort stattgefundenen Angebote werden jetzt in bezirkseigenen Räumen (in der Turmstr.) stattfinden. Damit wird erzielt, dass die Sachkosten längerfristig reduziert werden können.	Das zweite Mietobjekt (Möllendorferstraße) soll Ende 2023 auch aufgegeben werden und die Kurse in bezirkseigene Räume (Turmstraße 75) integriert werden.	-

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
120 BiKu	79404 Kulturelle Angebote	1.278.005	1.158.700	-119.305	378.766	↘ 0,7170	↗ 1,0656	↗ 1,0661	↗ 1,5613	Es gibt keine auffälligen/kostentreibende Kostenarten im Berlinvergleich.	Zeitweilige Schließung von Kultureinrichtungen infolge von Baumaßnahmen (27.02.-12.04.2022: Co2 neutrale Lichtanlage in der Galerie Nord) und fachfremder Nutzungen (Wahlwiederholung in der Galerie Wedding im Zeitraum 15.11.2022 -01.04.2023) bei gleichbleibenden Kosten.	Da die Schließung der Galerie Wedding weiterhin bis 01.04. 2023 besteht, ist mit einem verringerten (aber fortbestehenden) Defizit zu rechnen.	Die Galerien sind wieder geöffnet und unterliegen keinem strukturellem Defizit mehr.	-
120 BiKu	79870 VHS-Mütter/Elternkurse	1.508.104	1.391.374	-116.730	85.030	↘ 0,9106	↗ 0,9647	↘ 0,9297	↗ 1,0607	Jede Volkshochschule bekommt auch Sachmittel für die vhs Eltern-/Mütterkurse. Die vhs Mitte (und vhs Neukölln), scheinen diese Mittel im Ganzen umzusetzen (daher die hohen Sachkosten). Außerdem sind ca. 60% der Kursleitungen in Mitte in diesem Bereich arbeitnehmerähnlich und erhalten daher die Zuschüsse. Deshalb sind die direkten Personalkosten je Produkteinheit in Mitte höher als in vergleichbaren Bezirken.	Mit ca. 18.450 Unterrichtseinheiten ist die vhs Mitte auch hier fast auf Vor-Pandemischen Niveau (ca. 20.000 Unterrichtseinheiten in 2019).	Reduzierung der direkten Personalkosten durch neue Angebotsplanung.	Reduzierung der direkten Personalkosten durch neue Angebotsplanung.	-
120 BiKu	80927 Angebote JKS	487.396	373.908	-113.488	-80.068	↗ 1,7883	↗ 1,2219	↘ 0,9440	↗ 1,1972	Gute Personalausstattung im Kulturellen Bildungsbereich. Die hohen Personalkosten werden verursacht durch die besondere Struktur in Mitte. Hier werden neben Angebotsmengen für Kurse auch Managementaufgaben und Leistungen für lokale Bildungsverbände übernommen.	Nachwievor sind die JKS in Berlin schwer vergleichbar. Ein Mengenproblem stellt sich infolge der baulichen Rahmensituationen dar. Zu wenig Raumressource und Schließung von Unterrichtsräumen infolge nicht vorhandener Fluchtwege in der JKS	Die bauliche Situation wird in 2023 nicht aufgelöst werden können. Ein Antrag beim Baufond ist gestellt. Auch bei Bewilligung ist mit einer Auflösung erst mittelfristig 2025 zu rechnen. Es wird weiter nach alternativen Lösungen für die Erbringung von Angebotsmengen gesucht . U.a. am Standort Auguststraße .	Durch eine angepasste Angebotsstruktur am Standort Auguststraße wird mit einer Reduzierung des Defizits gerechnet.	-
210 SchuSpo		79.237.314	76.410.253	-2.827.060	-1.261.396									
210 SchuS	78458 Schulplätze Grundschule	16.850.686	15.689.599	-1.161.087	-83.229	↘ 0,9867	↗ 1,0029	↗ 1,0211	↗ 1,0219	Das strukturelle Defizit wird überwiegend durch die Infrastrukturkosten bestimmt. Es besteht weiter ein unverändert hoher Sanierungsbedarf an mehreren Schulen, der sich auch auf die Kosten der Schulplätze in bezirkseigenen (Schul-) Gebäuden auswirkt. Die weiterhin fortdauernde Umsetzung von Bauunterhaltungsmaßnahmen an den Standorten der 01G24, 01G42, 01S07 beeinflussen damit die Infrastrukturkosten. Kostentreibend sind höhere Verrechnungskosten der SE FM (01G24: plus 43.000 EUR ggü. 2021). Zudem haben sich die Infrastrukturkosten durch die Anmietung von Containerbauten an der Papageno-Grundschule (01G02) und an der Anna-Lindh-Grundschule (01G42) erhöht. Aufgrund der bau- und gesundheitsbedingten Auslagerung der Anna-Lindh-Grundschule (01G42) an den Saatwinkler Damm, entstanden zudem zusätzlich Mietkosten (ca. 692.000 Euro). Weiterhin sind erhöhte Heizkosten in der Allegro Grundschule (01G44) (ca.134.000 Euro), in der Anna-Lindh-Grundschule (01G42) (ca. 66.000 Euro), in der Anne-Frank-Grundschule (01G15 und der Filiale Bergstr. 5 in der Grundschule am Koppenplatz (01G46) (jeweils ca. 60.000 EUR) im Vergleich zu 2021 festzustellen.	Die Zahl der Schüler*innen die in Grundschulen unterrichtet werden, steigt erst seit 2022 im Bezirk Mitte leicht an, auch wenn der Unterschied zum Vorjahr 2021 mit 392 mehr Schüler*innen noch kein deutliches Ergebnis ist. Vergleicht man die Schüler*innenzahl noch mit 2019 ist ein Absinken der Menge um 1,3 % (1.805 ME) feststellbar. Berlinweit sind die Schülerzahlen leicht steigend.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten. Containerbauten, die als temporäre Ausweichfläche dienen, können nach der jeweiligen Baumaßnahme abgemietet werden oder sind an andere Schulen umzusetzen, um dort bis zur Beendigung der Baumaßnahme bzw. dem Schülerweiterungsbau zu verbleiben. Erst dann ist mit einer entsprechenden Kostensenkung zu rechnen. Die Entscheidung über Miete oder Kauf von Containerbauten ist hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit zu überprüfen. Die Baumaßnahmen sollten möglichst zügig abgeschlossen werden, da sich dadurch die Verrechnungskosten reduzieren lassen.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten. Containerbauten, die als temporäre Ausweichfläche dienen, können nach der jeweiligen Baumaßnahme abgemietet werden oder sind an andere Schulen umzusetzen, um dort bis zur Beendigung der Baumaßnahme bzw. dem Schülerweiterungsbau zu verbleiben. Erst dann ist mit einer entsprechenden Kostensenkung zu rechnen. Die Baumaßnahmen sollten möglichst zügig abgeschlossen werden, da sich dadurch die Verrechnungskosten reduzieren lassen. Die Zustimmung des Kultursenators vorausgesetzt, dürfen nach dem Abriss der des Schulgebäudes am Standort der bisherigen Anna-Lindh-Grundschule, Guineastr. 17-18, die Infrastrukturkosten sinken. Am Standort verbleibt noch der MUR zur Aufnahme der Willkommenskinder.	Eine regelmäßige Überprüfung der Kontierung von Personal- und Sachkosten wurde umgesetzt.
210 SchuS	80194 Bereitstell. Schulpl. ISS	7.920.338	7.042.737	-877.601	-879.122	↘ 0,7818	↗ 1,0065	↘ 0,8633	↗ 1,0150	Das strukturelle Defizit ist ausschließlich durch die Infrastrukturkosten bestimmt. Es besteht unverändert ein hoher Sanierungsbedarf an mehreren Schulen. Gleichfalls stark erhöht haben sich die Kosten der Hausreinigung. Hier ist nicht nur die Coronapandemie als Begründung heranzuziehen, sondern auch die Doppelnutzung von Räumen. Daher sind diese Räume einer starken Mehrfachbelastung ausgesetzt und täglich statt an drei Tagen zu reinigen.	Die Zahl der Schüler*innen, die an Integrierten Sekundarschulen unterrichtet werden, sind weiterhin bezirksübergreifend leicht aufwachsend. Im Bezirk Mitte ist der Mengenanstieg etwas geringer (1%).	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten.	Eine regelmäßige Überprüfung der Kontierung von Personal-, Sach- und Transferkosten wurde umgesetzt.

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
210 SchuS	80621 Hort-fr. Tr. mit bez IKT	5.114.352	4.275.157	-839.195	-422.925	↗ 1,0985	↗ 1,0292	↗ 1,1056	↗ 1,0399	Das strukturelle Defizit wird überwiegend durch die Infrastrukturkosten bestimmt. Es besteht weiter ein unverändert hoher Sanierungsbedarf an mehreren Schulen, der sich auch auf die Kosten der Hortplätze in bezirkseigenen (Schul-) Gebäuden auswirkt. Die weiterhin fortdauernde Umsetzung von Bauunterhaltungsmaßnahmen an den Standorten der 01G24, 01G42, 01S07 beeinflussen damit die Infrastrukturkosten. Kostentreibend sind höhere Verrechnungskosten der SE FM (01G24: plus 43.000 EUR ggü. 2021). Zudem haben sich die Infrastrukturkosten durch die Anmietung von Containerbauten an der Papageno-Grundschule (01G02), an der Anna-Lindh-Grundschule (01G42) und der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule (01K04) erhöht. Aufgrund der bau- und gesundheitsbedingten Auslagerung der Anna-Lindh-Grundschule (01G42) an den Saatwinkler Damm, entstanden zudem zusätzlich Mietkosten (ca. 692.000 Euro). Weiterhin sind erhöhte Heizkosten in der Allegro Grundschule (01G44) (ca. 134.000 Euro), in der Anna-Lindh-Grundschule (01G42) (ca. 66.000 Euro), in der Anne-Frank-Grundschule (01G15 und der Filiale Bergstr. 5 in der Grundschule am Koppenplatz (01G46) (jeweils ca. 60.000 EUR) im Vergleich zu 2021) festzustellen.	Die Zahl der Schüler:innen die die Hortbetreuung in Anspruch nehmen, ist im Vergleich zum Vorjahr 2021 berlinweit und auch in Mitte steigend (3%).	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten.	Eine regelmäßige Überprüfung der Kontierung von Personal- und Sachkosten wurde umgesetzt.
210 SchuS	78817 Bereitst.Ganztagsschulpl.	8.009.012	7.233.657	-775.355	-1.139.585	↘ 0,9212	↘ 0,9849	↘ 0,8812	↘ 1,0081	Die Personal- und Transferkosten sind weiter gesunken. Das strukturelle Defizit ist ausschließlich durch die Infrastrukturkosten bestimmt. Der Sanierungsbedarf ist weiterhin unverändert hoch. Kosten erhöhend wirkt sich weiterhin die Anmietung von Containerbauten am Standort der Gustav-Falke-Grundschule (01G38) aus (Mietkosten i.H. v. ~ 314.000EUR). Desweiteren haben sich die Stromkosten an der 01G38 durch ein dauerhaft brennendes Licht um ca. 26% im Vgl. zum Vorjahr erhöht. Gleichfalls stark erhöht haben sich die Kosten der Hausreinigung. Hier ist nicht nur die Coronapandemie als Begründung heranzuziehen, sondern auch die Doppelnutzung von Räumen als Schul- und Hortraum. Daher sind diese Räume einer starken Mehrfachbelastung ausgesetzt und nun täglich statt nur an drei Tagen zu reinigen.	Die Zahl der Schüler*innen, die an Ganztagsschulen unterrichtet werden, ist grundsätzlich seit 2019 rückläufig. Zum Vorjahr 2021 ist inzwischen ein leichtes Anwachsen erkennbar, jedoch werden noch nicht die Mengen von 2019 erreicht.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten.	Eine regelmäßige Überprüfung der Kontierung von Personal-, Sach- und Transferkosten wurde umgesetzt.

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
210 SchuS	81135 Schulpl Gem_Schul	3.405.561	2.907.715	-497.846	0	-	-	-	-	Da es kein Vergleichsjahr gibt, kann hier nur anhand der Summenbildung der beiden Produkte 80993 und 80994 aus dem Jahr 2021 ein Vergleich zu den Kosten hergestellt werden. Dabei ist auffällig, dass die erweiterten Teilkosten um 501.657 Euro angestiegen sind. Die Personalkosten sind leicht von 27.141 auf 28.775 Euro gestiegen (-6%). Ein höherer Anstieg ist auch bei den Sachkosten zu verzeichnen von ~251.000 Euro auf ~287.000 Euro (-14%). Kostentreiber sind dabei die Mietkosten für die Container an der Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule (01K04) mit ~ 555.000 Euro. Ein weiterer Kostentreiber sind die höheren Reinigungsleistungen an der 01K04 die um 104.000 Euro auf nun 258.647 Euro angestiegen ist. Das entspricht einer Steigerung von ~68%. An der 01K10 sind ebenfalls eine höhere Reinigungskosten (~ 65.000 Euro/ ~34%) angefallen. Ursächlich verantwortlich war dafür ein Wasserrohrbruch und eine weitere Sonderreinigung durch eine Baustelle. Ebenfalls sind Steigerungen bei den Heizungskosten auffällig. Bei der 01K04 um ~42.000 Euro (~ 50%) und bei der 01K10 um ~63.000 Euro (~90%).	Das Produkt 81135 Schulplätze Gemeinschaftsschule ist erst seit 2022 ein eigenes Produkt. In den Jahren 2020 und 2021 waren die Gemeinschaftsschulen noch in den Grundschul- und Sekundarbereich getrennt. In den Jahren davor war dieser Schultyp den anderen Produkten Grundschule, ISS zugeordnet. Im Jahr 2021 wurden nach Addition der beiden Gemeinschaftsschultypen 21.526 SuS gezählt. Im Jahr 2020 waren es nur 21.299 ME. Im Vergleich zu 2022 bedeutet das demnach einen leichten weiteren Anstieg der Schüler:innenzahl um 314 ME.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten. Containerbauten, die als temporäre Ausweichfläche dienen, können nach der jeweiligen Baumaßnahme abgemietet werden oder sind an andere Schulen umzusetzen, um dort bis zur Beendigung der Baumaßnahme bzw. dem Schülerweiterungsbau zu verbleiben. Erst dann ist mit einer entsprechenden Kostensenkung zu rechnen. Die Entscheidung über Miete oder Kauf von Containerbauten ist hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit zu überprüfen. Die Baumaßnahmen sollten möglichst zügig abgeschlossen werden, da sich dadurch die Verrechnungskosten reduzieren lassen. Die Überprüfung des Reinigungsintervalls könnte möglicherweise die Kosten senken, vorausgesetzt, die Räume werden nicht doppelt für Schule und Hort belegt.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten. Containerbauten, die als temporäre Ausweichfläche dienen, können nach der jeweiligen Baumaßnahme abgemietet werden oder sind an andere Schulen umzusetzen, um dort bis zur Beendigung der Baumaßnahme bzw. dem Schülerweiterungsbau zu verbleiben. Erst dann ist mit einer entsprechenden Kostensenkung zu rechnen. Die Baumaßnahmen sollten möglichst zügig abgeschlossen werden, da sich dadurch die Verrechnungskosten reduzieren lassen. Die Überprüfung des Reinigungsintervalls könnte möglicherweise die Kosten senken, vorausgesetzt, die Räume werden nicht doppelt für Schule und Hort belegt.	-
210 SchuS	78461 Schulplaetze Gymnasien	5.919.237	5.613.572	-305.665	38.509	→ 1,0492	→ 1,0117	→ 1,0638	→ 1,0185	Im letzten Jahr war das Produkt nicht auffällig und auch in den Jahren 2020 und 2019 lagen wir leicht über dem Median. Die Ursache ist im enormen Anstieg der Infrastrukturkosten, wie den Reinigungskosten zu finden. Dabei sticht das Tiergarten Gymnasium (01Y12) mit einer Kostensteigerung von 133% aus allen Gymnasien besonders heraus. Auch das Lessing Gymnasium (01Y08) kann hierbei eine Kostensteigerung von ~83% vorweisen.	Die Zahl der Schüler:innen in den Gymnasien im Bezirk Mitte sind seit 2019 stetig gestiegen. Waren es 2019 noch 45.354 SuS so sind es nun 2022 47.586 SuS, also ein Anstieg um 2.232 SuS (4,92%)	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten. Die Überprüfung des Reinigungsintervalls könnte möglicherweise die Kosten senken. Ebenfalls zu überprüfen ist der Reinigungsintervall an der 01Y08 und 01Y12.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten. Die Überprüfung des Reinigungsintervalls könnte möglicherweise die Kosten senken. Ebenfalls zu überprüfen ist der Reinigungsintervall an der 01Y08 und 01Y12.	-
210 SchuS	80624 Hort-kommunaler Träger	1.581.149	1.394.237	-186.911	-71.726	→ 1,0025	→ 0,9813	→ 1,0793	→ 1,0284	Das strukturelle Defizit wird überwiegend durch die Infrastrukturkosten bestimmt. Es besteht weiter ein unverändert hoher Sanierungsbedarf an mehreren Schulen, der sich auch auf die Kosten der Hortplätze in bezirkseigenen (Schul-) Gebäuden auswirkt. Die Ursache für den enormen Anstieg sind u.a. ist die Anmietung eines Containers an der City-Grundschule (01G10) (347.000 Euro) und im Anstieg der Reinigungskosten zu suchen. bspw. bei der Rudolph-Wissell Grundschule (01G25) 154%, der Anne-Frank-Grundschule (01G15) mit 344%, der 01G10 mit fast 200% oder der Vineta Grundschule (01G39) mit ~120%. Eine Ursache für den erhöhten Reinigungsbedarf an der 01G10 ist die zusätzlich zum Schulgebäude bestehende Reinigung des Containers.	Die Zahl der Schüler*innen die die kommunale Hortbetreuung in Anspruch nehmen, ist im Vergleich zum Vorjahr 2021 berlinweit bis auf drei Bezirke inkl. Mitte (-2%) gestiegen.	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten. Die Überprüfung des Reinigungsintervalls könnte möglicherweise die Kosten senken	Die richtige Kontierung der Personal-, Sach- und Transferkosten bleibt nachzuhalten. Die Überprüfung des Reinigungsintervalls könnte möglicherweise die Kosten senken	-
210 SchuS	79728 nachtr.Erw.Schulabschluss	834.980	684.810	-150.170	-705	↘ 0,7187	↘ 0,8401	↘ 0,8003	↘ 0,9120	Das strukturelle Defizit wird durch den Anstieg der Personalkosten in Höhe von ~28% und einem Anstieg der Infrastrukturkosten bewirkt. Weitere Kostensteigerungen fielen durch die Erhöhung der Reinigungsleistung im Vergleich zu 2021 an mit ~70%.	Die Zahl der Schüler*innen die an der Schule am Schillerpark (01K08) und am Berlin-Kolleg (01A04) die allg. Hochschulreife erlangen wollen ist im Vergleich zu 2021 rückläufig. Es besuchten insges. 957 SuS weniger eine der beiden Einrichtungen, was einem Rückgang von 16% entspricht. Im Vergleich mit 2019 ist sogar ein Rückgang von 28% von Schüler*innen zu verzeichnen.	Die richtige Kontierung der der Personalkosten bleibt nachzuhalten. Ebenso sind die Reinigungsintervalle zu überprüfen, um die Kosten zu senken. In Treptow-Köpenick nimmt das dortige Treptow-Kolleg ab Schuljahr 2023/2024 keine Schüler*innen mehr auf. Das dortige Angebot wird schrittweise abgebaut. Es ist zunächst zu beobachten, ob sich daraus ein Anstieg der Schüler*innen in anderen Bezirken - also auch in Mitte - ergibt.	Die richtige Kontierung der der Personalkosten bleibt nachzuhalten. Ebenso sind die Reinigungsintervalle zu überprüfen, um die Kosten zu senken. Das bezirkliche Angebot ist im Lichte der gesamtstädtischen Nachfrage zu überprüfen und ggf. zu konsolidieren.	-

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
310 Ordnungsamt		11.452.595	11.850.440	397.845	607.778									
310 Ordnu	65015 Belast. Verwaltungsverfahren	566.126	367.406	-198.721	-94.862	↘ 0,6046	↘ 1,0259	↘ 0,7974	↘ 1,1492	Deutliche Zunahme von Lärmbeschwerden über Gaststätten - hoher Anteil an Gaststätten (mit lärmintensiver Betriebsart) aufgrund Innenstadtlage - bezirkspolitisch bedingte Zusagen an Gastronomen zum Pandemieausgleich (z.B. Nutzung von Parkhäfen als Schankvorgärten) - längere Verfahren - Prävention durch stärkere Einbindung von Prüfkraften (eigener Prüfdienst, andere Ämter im Beteiligungsverfahren) bei Erlaubnisprüfung – führt zu gesteigerten Kosten beim Produkt 76844 Zulassungen (weiteres Problemprodukt)	Schaffung und Besetzung einer Stelle Hauptsachbearbeitung - notwendige Koordinierung von Verbundeinsätzen und Schnittstellen Owi- und BelVA-Verfahren - ggf. zusätzliche Widerspruchsverfahren / oftmals ohne Mengenwirkung	- Nachsteuerung bei Aufgabenzuschnitt und Verringerung der Beteiligung durch Sachbearbeitende bei wenig mengenwirksamen Verbundeinsätzen – effizientere Aufgabenerledigung - mögliche Nichtnachbesetzung von einer Stelle bei Ausscheiden einer Dienstkraft / Organisationsänderung mit Gefahr der Überlastung des Personalkörpers - BelVA-Bearbeitung durch Prüfdienst bei Feststellungen im Genehmigungsverfahren / Verbesserung des Verhältnisses von Zeitanteilen und Menge überbezirkliche - Vereinheitlichung der KLR-Anwendung (Verrechnungskosten fallen nicht in allen Bezirken an)	-	-
310 Ordnu	76844 Gewerbliche Zulassungen	488.862	385.521	-103.340	-41.801	↘ 0,6619	↘ 1,3067	↘ 0,7445	↘ 1,3160	Längere Verfahren bei Gaststättenanträgen - erhöhter Kommunikationsaufwand durch online-Kommunikation mit Bürger*innen - erhöhter Beratungsaufwand durch „Neustart“ nach Pandemie und Versuch der Verlagerung des Glücksspielangebotes - durch Einbindung des Prüfdienstes erhöhtes Konfliktmanagement - hoher Krankenstand (Mehrfachbeschäftigung verschiedener Sachbearbeitenden mit Einzelfällen durch Vertretung) - Verschiebung der Zeitanteile durch krankheitsbedingte Abwesenheit und nicht voll ausgebildeter Sachbearbeiter*innen	Deutliche Verringerung der Mengen bei „schnellen Zulassungsverfahren“ – pandemiebedingt - kaum noch Gestattungsanträge	- Wiedereinführung der Sprechstunde / Auswirkung auch auf andere Fachbereiche - Vorladung von Antragsteller*innen / Verringerung des Kommunikationsaufwandes - Verringerung der Einbindung des Prüfdienstes / ggf. Mehrbelastung bei Produkt 65015 (Problemprodukt) - Erhöhung von Gesprächen mit und unter Mitarbeitenden zur Verbesserung des Betriebsklimas und rechtlichen Sicherheit / Verringerung des Krankenstandes - Verringerung der Einbindung des Prüfdienstes / weitere zusätzliche Belastung auf Produkt 65015 (Problemprodukt) - Verringerung der Stellungnahmeersuchen / Belastungen auf Produkt 65015 (Problemprodukt) überbezirkliche Vereinheitlichung der KLR-Anwendung (Verrechnungskosten fallen nicht in allen Bezirken an)	-	-
310 Ordnu	80950 Bewachung (§ 34a GewO)	284.817	212.017	-72.800	13.425	↘ 0,4842	↘ 0,6433	↘ 1,0314	↘ 0,9314	-	Längere Verfahrensdauer bei der Zuverlässigkeitsprüfung, die dazu führte, dass weniger Anträge beschieden werden konnten als im Vorjahr. Mengenrückgang durch geänderte Verfahrensweise in 2020 (Bewacherregistrierung nach Wohnortprinzip).	Verteilung der Stellenanteile wird innerhalb der Gewerbesachbearbeitung entsprechend neu geprüft.	-	-
330 SGA		42.100.893	35.928.688	-6.172.205	-2.624.740									
330 SGA	80932 üblich öff. Grünanl.	10.792.045	9.200.997	-1.591.048	-962.875	↘ 0,9695	↘ 1,0007	↘ 0,8959	↘ 0,9792	Mitte hat bei diesem Produkt die größte Pflegefläche (46.859 ME = 16,11%), die nächstliegende Pflegefläche umfasst 31.551 ME (10,85%) in Treptow-Köpenick. Ursache für das Defizit sind die hohen Personalkosten. Der nächste Bezirk erreicht nicht einmal 3 Mio. € während in Mitte die Personalkosten bei 6,7 Mio. € liegen. Damit sind die Personalstückkosten in Mitte am höchsten. Sie liegen fast 4,-€ über dem dazugehörigen Median.	Die Mengen sind sehr gering gestiegen.	Grundsätzlich käme eine Reduzierung des Personals infrage. Würde das Personal reduziert werden, bestünde die Gefahr, dass Flächen nicht mehr den Anforderungen entsprechen und dann in die niedrigste Pflegeklasse gestuft wird. Es werden daher keine Maßnahmen umgesetzt.	Kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.	Bedingt durch das Planmengenverfahren weist dieses Produkt einen Gewinn von 618 T€ in der aktuellen Budgetierung aus.
330 SGA	80931 hochwertig öff. Grünanl.	3.010.704	2.164.469	-846.234	-193.665	↘ 0,9553	↘ 0,8671	↘ 0,9869	↘ 0,9720	Verschiedene Faktoren führen bei diesem Produkt zu einem Defizit. Die SK machen dabei den größten Anteil aus, denn im Vergleich zum Vorjahr sind die Personal-StK um 19,39 €, gestiegen, während der dazugehörige Median nur um 11,55 € gestiegen ist. Unplausibel erscheint die Entwicklung der Sachkosten bei diesem Produkt. In Mitte sind die StK auf 25,26 € gestiegen, liegen damit 9,56 € über den Kosten des Vorjahres, der dazugehörige Median ist im Vergleich zum Vorjahr hingegen um 3,19 € gesunken. Mitte hat 16 % der Gesamtfläche, aber 20,4 % der gesamten erweiterten Teilkosten.	Die Mengen sind um 13 % zurückgegangen. Dieser Rückgang ist auf die Überprüfung / Einstufung der Pflegeklassen durch die Clearingstelle zurückzuführen. Der Geschichtspark weist aufgrund der Nutzung durch ein Obdachlosencamp einen verschlechterten Pflegezustand aus und erfüllt damit nicht mehr die Anforderungen hochwertiger Pflegeflächen. Das Objekt Luisenstädtischer Kanal / Engelbecken enthielt eine Gewässerfläche, die aus der hochwertigen Pflegefläche herausgenommen werden musste. Zusätzlich gab es hier Flächen- bzw. Grenzanpassungen.	Es wird angestrebt, Flächen (z.B. Geschichtspark), die von der Clearingstelle in üblich eingestuft wurden, wieder aufzuwerten (nach Nutzung durch Obdachlosencamp).	Kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.	Die Gesamtheit aller Grünpflegeprodukte weist einen Verlust von 265 T€ in der aktuellen Budgetierung aus, das sind 1,8% der gesamten Kosten dieser Produkte. Die Einführung des Planmengenverfahrens vor wenigen Jahren unter maßgeblicher Beteiligung des Controllings von Mitte hat zu einer sehr relevanten Ergebnisverbesserung geführt. Die Ergebnisse schwanken je Budgetierungsjahr.

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
330 SGA	80988 Str.bäume-B.-Erh./Entw.	1.083.052	448.093	-634.959	-326.371	-	↗ 1,9771	-	↗ 1,3973	Ursache für das Defizit sind die hohen Personalkosten. Mitte belegt im Bezirksvergleich mit 735.264 € den 1. Platz, gefolgt von Spandau mit 526.125 € bei 10.064 ME. Die erw. Teilkosten machen 14 % aller (= von allen Bezirken) erw. TK aus. Die Personalstückkosten liegen mit 51,07 € um 41,36 € über dem entsprechenden Median (9,71 €). Offensichtlich gibt es noch immer ein unterschiedliches Verständnis hinsichtlich der bei diesem Produkt angesiedelten Maßnahmen. Mitte sieht sich an die Zielvereinbarung, die zwischen allen Bezirksamtern, der SenUVK und der SenFin 2020 geschlossen wurde, gebunden. Durch die Änderung der Produktblätter, auch der Bezugsgröße lässt sich die Einhaltung nicht mehr aus der Kostenrechnung ablesen.	Die Mengen sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 49 % gestiegen.	Bereits 2021 wurden zwei neue Baumkontrolleure eingestellt. Wenn das Defizit hauptsächlich in fehlendem Fachpersonal gesehen wird, das nicht oder nicht in genügendem Umfang über Stellenausschreibungen gefunden wird, bleibt nur der Weg, selbst entsprechend auszubilden – das erfordert allerdings Zeit. Vorausschauend vorgehen, das ausgebildete Personal dann aber auch binden und nicht an andere Bezirke verlieren. Anregung über die PMG eine Plausibilitätsprüfung zu formulieren und entsprechend zu kontrollieren, z. B. analog zur Einstufung von Grünanlagen durch die Clearing-Stelle.	Wenn das Defizit hauptsächlich in fehlendem Fachpersonal gesehen wird, das nicht oder nicht in genügendem Umfang über Stellenausschreibungen gefunden wird, bleibt nur der Weg, selbst entsprechend auszubilden – das erfordert allerdings Zeit. Vorausschauend vorgehen, das ausgebildete Personal dann aber auch binden und nicht an andere Bezirke verlieren.	Ähnlich wie bei den Grünpflegeprodukten ist die Abgrenzung der Kosten zu den einzelnen Straßenbaumprodukten noch berlinweit im Verbesserungsprozess. Aufgrund der nicht so guten Datenqualität hat SenFin alle diesbezüglichen Produkte zusammengefasst. In Summe gibt es in der aktuellen Budgetierung bei den Straßenbäumen ein Überschuss von 165 T€.
330 SGA	80935 Oeffentl.Spiel-/Bewegfl.	3.456.329	2.840.277	-616.052	-484.542	↘ 0,9212	↗ 0,9565	↗ 0,9739	↗ 0,9925	Personal- und Sachkosten sind verantwortlich für das Defizit. Die Sachstückkosten liegen in Mitte 10,75 € über dem dazugehörigen Median. Bei den Personalkosten beträgt die Differenz 10,14 €. Laut Zielvereinbarung sollen im Bezirk Mitte möglichst immer alle Kinderspielplätze geöffnet sein. Diese Vorgabe erfordert einen erheblichen Personaleinsatz, um die oft schon recht alten Geräte zu kontrollieren und ggf. zu reparieren. Weil in den vergangenen Jahren viel gespart werden musste, besteht an dieser Stelle Nachholbedarf. Die weiter fortschreitende Wohnraumverdichtung im Bezirk führt zu einer starken Beanspruchung und Abnutzung der Spielgeräte. Hinzu kommen hohe Schäden durch Vandalismus.	Die ME sind im Vergleich zum Vorjahr um 13 % zurückgegangen. Auf Entscheidung der Clearingstelle sind pädagogisch betreute Spielplätze, die sich im FV Jug befinden, beim Produkt 79738 zu erfassen. Damit ist der ME-Rückgang zu begründen.	Wenn weiterhin jedermann zu jeder Zeit der Zugang zu tlw. mit hochpreisigen Spielgeräten ausgestatteten Spielplätzen ermöglicht werden soll, wird sich höchstwahrscheinlich nichts an der defizitären Situation des Produktes ändern. Die Kosten für die Pflege der pädagogisch betreuten Spielplätze werden ab 2023 auf dem Produkt 79738 Pflege und Unterhaltung von Jugendeinrichtungen, Abenteuerspielplätzen und sonst. Freiflächen gebucht.	Kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.	-
330 SGA	78783 Mängelbeseitigung Str-TBA	2.581.957	1.973.657	-608.300	-122.966	↗ 0,9924	↗ 0,9928	↗ 1,1399	↗ 1,1051	Hauptsächlich werden die Ursachen in den hohen Sachkosten gesehen, verstärkt durch die Personalkosten und einem hohen Krankenstand.	Die Menge 2022 (Nachmeldung im MK II) übersteigen die Meldung von 2021	Mitarbeit in der AG zur Überprüfung der Angepasstheit der Kostengrenzwerte und Versuch, freie Stellen zeitnah zu besetzen.	Kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.	In der aktuellen Budgetierung ergibt sich ein Verlust von 116 T€
330 SGA	81136 HOAI-Lstg. Grün extern	728.291	238.678	-489.614	0	-	-	-	-	Das Defizit war Folge fehlender Mengen. Die Gruppenleitung ist seit 04/22 unbesetzt, gleichzeitig herrschte unter den „alteingesessenen“ Kolleg*innen ein hoher Krankenstand, so dass die Mengen zwar erzielt, aber nicht zur Buchung weitergeleitet wurden. Die nachgemeldeten und von SenFin akzeptierten Mengen des Bezirks von 473.176 führt zu Personalstückkosten von 0,71 € je ME und ist somit im Vergleich zum Revisionswert als plausibel einzuschätzen. Das Defizit reduziert sich damit auf -156.310 €. Darüber hinaus hat die PMG weitere Prüfungen zur Verbesserung der Datenqualität angekündigt. Sollte dadurch Änderungsbedarf entstehen, wird er ggf. im Rahmen der Fortschreibung umgesetzt.	Nach Mengenkorrektur reduziert sich der ME-Rückgang um 41,7 %.	Frühzeitige Erinnerung / Abfrage innerhalb der Gruppe.	Kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.	-

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?	
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?		
330 SGA	77700 öffentl. Friedhoefe	934.792	447.441	-487.350	-355.758	→ 1,0001	→ 1,0000	→ 1,0018	→ 1,0015	Ein erheblicher Einfluss wird den gestiegenen Personalkosten zugeschrieben. Die Personal-StK- liegen bei 0,49 € und damit 0,30 € über dem Pers-StK-Median (0,19 €). Wie schon in der Vergangenheit wird bei diesem Produkt die Problematik deutlich, die sich aus der aufwendigen Pflege kleiner Flächen im Gegensatz zu großen, weitläufigen Flächen ergibt. Mitte weist mit 94.390 m² (1,68%) im Bezirks-Vergleich die geringste m²-Fläche aus. S-Z hat mit 1.085.654 m² (19,36%) die größte Friedhofsfläche. Hinzu kommen die Vorbereitungen für islamische Bestattungen, die ebenfalls Personal- und Sachkosten gebunden haben. Im 2. Hj. 2023 sollen islamische Bestattungen möglich sein.	Die Mengen sind identisch mit denen des Vorjahres	Ohne Änderung der Bezugsgröße kann bei diesem Produkt das Defizit nicht reduziert werden! Ein Umdenken hinsichtlich der Bestattungsformen mag helfen, denn die Flächen der Friedhöfe sind eine konstante Größe und viele Menschen sind auf der Suche nach alternativen Bestattungsformen. Daher muss überlegt werden, ob durch Änderungen der Bestattungsformen Einfluss auf die Bezugsgröße genommen werden kann. ☐ ggf. PÄV Besteht die Möglichkeit analog zum „Vertical Farming“ „Vertical Burials“ (Beisetzungen) zu ermöglichen? Kosten gegenüber Nutzen müssten zuvor genau abgewogen werden. Bsp.: Pele wurde in einem mehrstöckigen Friedhof-Hochhaus (dem z. Z. höchsten Friedhof der Welt) in Brasilien beigesetzt – somit gibt es bereits Vorbilder in anderen Ländern. Lassen sich Kolumbarien weiter in die Höhe bauen – vielleicht versetzte Wände mit offenen Durchbrüchen, wodurch ggf. noch eine schöne Aussicht auf Teile Berlins ermöglicht werden?	Kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.		
330 SGA	80934 Grundstücksbereitstellung	7.226.771	6.740.546	-486.226	-932.750	→ 0,9676	→ 0,9924	→ 0,9183	→ 0,9813	Bei diesem Produkt ist das Defizit auf die überproportional hohen Straßenreinigungskosten zurückzuführen.	Die Mengen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,76 % zurückgegangen Der Rückgang ergibt sich aus den Abgängen / Verschiebungen bei den Produkten 80931 – 80933 + 80935.	Ab 2023 sind die Straßenreinigungskosten nicht mehr von den Bezirken zu tragen.		Bei diesem Produkt gibt es auch nach Wegfall der Straßenreinigungskosten ein Planmengenverfahren. Das bezirkliche Controlling war maßgeblich an der Berücksichtigung eines Ausgleichs für die hohen Abfallkosten beteiligt. Nach BSR-Korrektur weist dieses Produkt in der aktuellen Budgetierung einen Überschuss von 1.300 T€ aus.	
330 SGA	80933 einfach öff. Grünanl.	584.808	269.793	-315.014	-7.500	→ 1,4130	→ 0,9871	→ 1,1314	→ 1,0197	Verantwortlich für das Defizit sind vorrangig die Personalkosten, die sich ggü. dem Vorjahr erheblich gesteigert haben (2021: 186.791 €; 2022: 303.062 €). Infolgedessen fallen die Pers-StK mit 7,04 € fast doppelt so hoch aus, wie der dazugehörige Median (3,69 €). Zusätzlich steigern die Sachkosten das Defizit. Auch diese sind ggü. dem Vorjahr erheblich angestiegen (2021: 8.854 €; 2022: 177.598 €).	Die Mengen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % zurückgegangen.		Kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.	Die Gesamtheit aller Grünpflegeprodukte weist einen Verlust von 265 T€ in der aktuellen Budgetierung aus, das sind 1,8% der gesamten Kosten dieser Produkte. Die Einführung des Planmengenverfahrens vor wenigen Jahren unter maßgeblicher Beteiligung des Controllings von Mitte hat zu einer sehr relevanten Ergebnisverbesserung geführt. Die Ergebnisse schwanken je Budgetierungsjahr.	
330 SGA	79062 Unterhaltung öff. Straßen	1.702.757	1.595.897	-106.860	359.599	→ 0,6364	→ 0,4923	→ 2,3593	→ 1,0267	Hauptsächlich werden die Ursachen in den hohen Sachkosten gesehen. Besonders in 2022 kam es zu einer Preissteigerung durch die Ukraine-Krise. Verstärkt wird dies noch durch die Personalkosten und einen hohen Krankenstand.	Aufgrund der Haushaltssperre im 1. Hj 22 konnten nur wenige Baumaßnahmen umgesetzt werden	Mitarbeit in der AG zur Überprüfung der Angemessenheit der Kostengrenzwerte und Versuch, freie Stellen zeitnah zu besetzen.	Kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.	In der aktuellen Budgetierung ergibt sich ein Verlust von 43 T€	
400 GB 4 StadtFM		701.637	195.024	-506.613	-545.346										
400 GB 4 S	78779 Kat.-Zivilschutz,Nofallv.	701.637	195.024	-506.613	-545.346	→ 1,0078	→ 1,0078	→ 1,0212	→ 1,0016	Im BA Mitte werden die Kosten: - der Katastrophen-Schutz-Lager Soz auf diesem Produkt abgebildet. - der AG-Notunterbringung diesem Produkt abgebildet. Andere Bezirke haben keine vergleichbaren Kosten bzw. zeigen diese nicht beim Produkt.	-	Bezirksintern: - Prüfung und ggf. Aktualisierung der Mengenerfassung - Prüfung der Zuordnung der Kosten Kat-Schutz-Lager und AG Notunterbringung. Überbezirklich: - Initiative zur Einbeziehung des sozialindizierte Planmengenmodell	Die Mengenerfassung (Einwohner des Bezirkes in Tausend) für den Bezirk Mitte erscheint nicht sinnvoll. Grund sind die zahlreichen Hotels, Pensionen, Kliniken/ Krankenhäuser und die im Falle einer Katastrophe / Großschadenslage mit zu berücksichtigenden Gäste. Grundsätzlich wäre bei der Budgetierung die Nutzung eines sozialindizierten Planmengenmodells sinnvoll. Im Rahmen der KLR blieben unverändert die Einwohner die Bezugsgröße. Bei der Budgetierung würde diese Produktmenge jedoch mit Sozialindizes gewichtet werden (Zahl der Touristen/Gäste bzw. Übernachtungen oder auch Kapazitäten der Kliniken/Krankenhäuser).		

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto- Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen- Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen- Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen- Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen- Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
410 Stadtentw		14.029.119	14.533.391	504.272	-187.179									
410 Stadter	78435 B-Plan Beteilig. Behörden	263.942	82.474	-181.468	-155.205	↘ 0,2500	↘ 0,6667	↘ 0,6790	↘ 0,9821	Der Bezirk Mitte hat berlinweit die höchsten direkten Personalkosten, bei gleichzeitig geringer Stückmenge. Durch die Innenstadtlage, insbesondere auch hinsichtlich der im Bezirk verorteten Flächen mit Hauptstadtfunktion, diverser Hochbau- sowie politisch in der Diskussion stehenden Vorhaben, werden im Rahmen der Behördenbeteiligung regelmäßig zahlreiche Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange vorgebracht, die vor einem Abschluß des Verfahrensschritts (und Mengenzählung) durch Fachgutachten oder durch Untersuchungen der Sachbearbeitenden vertiefend zu untersuchen sind und somit zu entsprechend hohen Personaleinsatz mit korrespondierenden Personalkosten führen.	Im Kalenderjahr 2022 wurden nur zwei Stückmengen gebucht. Die Mengenzählung wurde geprüft, es wurden keine Fehler festgestellt. Die Produkte zu Bebauungsplanverfahren fallen regelmäßig in nur geringen Stückmengen an. Neben Mitte haben drei weitere Bezirke identische oder niedrigere Stückmengen gebucht. Die Stückmengen sind im Hinblick auf die in Bebauungsplanverfahren erforderlichen Abwägungsprozesse nach Durchführung der Behördenbeteiligung (vor Mengenzählung) nicht zu beeinflussen.	Keine. Die Stückmengen sind nicht beeinflussbar. Dennoch fallen bei der Bearbeitung der Bebauungsplanverfahren Personalkosten an, die auch nicht reduziert werden können, ohne die städtebaulich erforderliche Festsetzung von Bebauungsplänen zu gefährden. Im Rahmen der PMG wurde durch die Bezirke ein Abstimmungsprozess eingeleitet, der auf eine geänderte Zählweise abzielt. Denkbar wäre zB eine Mengenzählung, wenn an dem Produkt im Erfassungsmonat auch tatsächlich gearbeitet wurde. Aus unserer Sicht würde dies zu einer besseren Vergleichbarkeit der Bezirke führen.	Keine. Die Stückmengen sind nicht beeinflussbar. Dennoch fallen bei der Bearbeitung der Bebauungsplanverfahren Personalkosten an, die auch nicht reduziert werden können, ohne die städtebaulich erforderliche Festsetzung von Bebauungsplänen zu gefährden. Im Rahmen der PMG wurde durch die Bezirke ein Abstimmungsprozess eingeleitet, der auf eine geänderte Zählweise abzielt. Denkbar wäre zB eine Mengenzählung, wenn an dem Produkt im Erfassungsmonat auch tatsächlich gearbeitet wurde. Aus unserer Sicht würde dies zu einer besseren Vergleichbarkeit der Bezirke führen.	Hinsichtlich der Produktmengenentwicklung und der direkten Personalkosten bestehen keine beeinflussbaren Faktoren.
410 Stadter	78431 Sanierungsbed. Bescheide	355.799	215.109	-140.690	-367.970	↘ 0,8014	↘ 0,7359	↗ 1,5027	↗ 1,1197	Der Bezirk Mitte verzeichnet berlinweit die zweithöchsten Verrechnungskosten nach dem Bezirk Pankow. Diese beruhen auf hohen Verrechnungskosten der Kommunalen Wertermittlung (76855), die bei der Durchführung von sanierungsrechtlichen Verfahren nach §§ 144, 145 BauGB insbesondere im Rahmen von Kaufpreisüberprüfungen zwingend zu beteiligen sind. Hierbei richten sich die Höhe der Verrechnungskosten nach dem Kaufpreis, die lagebedingt im Bezirk Mitte regelmäßig sehr hoch ausfallen und somit zu hohen Verrechnungskosten führen.	-	Keine. Da im Rahmen von Grundstückskaufgeschäften die Kommunale Vermessung als fachlich zuständige Stelle zu beteiligen ist, bestehen keine beeinflussbaren Faktoren.	Keine. Da im Rahmen von Grundstückskaufgeschäften die Kommunale Vermessung als fachlich zuständige Stelle zu beteiligen ist, bestehen keine beeinflussbaren Faktoren.	Die Verrechnungskosten können wegen der erforderlichen Beteiligung der Kommunalen Wertermittlung und der Abhängigkeit vom Kaufpreis nicht beeinflusst werden.
410 Stadter	78434 B-Plan Öffentliche Beteil	90.255	28.433	-61.822	62.209	↘ 0,1111	↘ 0,2000	↘ 0,5313	↘ 0,7391	-	Im Kalenderjahr 2022 wurde nur eine Stückmenge gebucht. Die Mengenzählung wurde geprüft, es wurden keine Fehler festgestellt. Die Produkte zu Bebauungsplanverfahren fallen regelmäßig in nur geringen Stückmengen an. Neben Mitte haben zwei weitere Bezirke lediglich eine Stückmenge gebucht. Die Stückmengen sind im Hinblick auf die in Bebauungsplanverfahren erforderlichen Abwägungsprozesse nach Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung (vor Mengenzählung) nicht zu beeinflussen.	Keine. Die Stückmengen sind nicht beeinflussbar. Dennoch fallen bei der Bearbeitung der Bebauungsplanverfahren Personalkosten an, die auch nicht reduziert werden können, ohne die städtebaulich erforderliche Festsetzung von Bebauungsplänen zu gefährden. Im Rahmen der PMG wurde durch die Bezirke ein Abstimmungsprozess eingeleitet, der auf eine geänderte Zählweise abzielt. Denkbar wäre zB eine Mengenzählung, wenn an dem Produkt im Erfassungsmonat auch tatsächlich gearbeitet wurde. Aus unserer Sicht würde dies zu einer besseren Vergleichbarkeit der Bezirke führen.	Keine. Die Stückmengen sind nicht beeinflussbar. Dennoch fallen bei der Bearbeitung der Bebauungsplanverfahren Personalkosten an, die auch nicht reduziert werden können, ohne die städtebaulich erforderliche Festsetzung von Bebauungsplänen zu gefährden. Im Rahmen der PMG wurde durch die Bezirke ein Abstimmungsprozess eingeleitet, der auf eine geänderte Zählweise abzielt. Denkbar wäre zB eine Mengenzählung, wenn an dem Produkt im Erfassungsmonat auch tatsächlich gearbeitet wurde. Aus unserer Sicht würde dies zu einer besseren Vergleichbarkeit der Bezirke führen.	Hinsichtlich der Produktmengenentwicklung und der direkten Personalkosten bestehen keine beeinflussbaren Faktoren.
410 Stadter	78437 B-Plan Festsetzung	55.202	0	-55.202	-27.814	↘ 0,0000	↘ 0,0000	↘ 0,4571	↘ 0,6957	-	Im Kalenderjahr 2022 wurden keine Mengen gebucht. Die Mengenzählung wurde geprüft, es wurden keine Fehler festgestellt. Die Produkte zu Bebauungsplanverfahren fallen regelmäßig in nur geringen Stückmengen an. Neben Mitte hat auch in Pankow für 2022 keine Mengen gebucht, zwei weitere Bezirke haben lediglich eine Menge gebucht. Die Stückmengen sind im Hinblick auf die in Bebauungsplanverfahren erforderlichen Abwägungsprozesse vor Festsetzung nicht zu beeinflussen.	Keine. Die Stückmengen sind nicht beeinflussbar. Dennoch fallen bei der Bearbeitung der Bebauungsplanverfahren Personalkosten an, die auch nicht reduziert werden können, ohne die städtebaulich erforderliche Festsetzung von Bebauungsplänen zu gefährden. Im Rahmen der PMG wurde durch die Bezirke ein Abstimmungsprozess eingeleitet, der auf eine geänderte Zählweise abzielt. Denkbar wäre zB eine Mengenzählung, wenn an dem Produkt im Erfassungsmonat auch tatsächlich gearbeitet wurde. Aus unserer Sicht würde dies zu einer besseren Vergleichbarkeit der Bezirke führen.	Keine. Die Stückmengen sind nicht beeinflussbar. Dennoch fallen bei der Bearbeitung der Bebauungsplanverfahren Personalkosten an, die auch nicht reduziert werden können, ohne die städtebaulich erforderliche Festsetzung von Bebauungsplänen zu gefährden. Im Rahmen der PMG wurde durch die Bezirke ein Abstimmungsprozess eingeleitet, der auf eine geänderte Zählweise abzielt. Denkbar wäre zB eine Mengenzählung, wenn an dem Produkt im Erfassungsmonat auch tatsächlich gearbeitet wurde. Aus unserer Sicht würde dies zu einer besseren Vergleichbarkeit der Bezirke führen.	Hinsichtlich der Produktmengenentwicklung und der direkten Personalkosten bestehen keine beeinflussbaren Faktoren.

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto- Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen- Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen- Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen- Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen- Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?	
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?		
420 FM		473.027	319.478	-153.549	-198.192										
420 FM	79893 FM-Finanzvermögen	217.435	127.152	-90.283	-108.769	→ 0,9945	→ 0,9890	↘ 0,8959	→ 0,9716	-	Bei diesem Produkt wird die Anzahl der Verträge für die Mengenzählung genutzt. Im Finanzvermögen sind die mit Erbbaurechtsverträgen vergebenen Grundstücke sowie unbebaute und bebaute Grundstücke enthalten. Im Finanzvermögen befinden sich Grundstücke, die keiner Fachnutzung dienen. Vermarktete Immobilien wurden im Wesentlichen bereits an die BIM abgegeben. Bei den noch vorhandenen Grundstücken ist nur eine eingeschränkte Vermietbarkeit gegeben. Somit können hierfür keine Mengen anfallen. Weiterhin sind unbebaute Grundstücke und Vorhalgrundstücke im Finanzvermögen, die zum Teil schwer vermietbar sind oder auf die Übernahme durch das Fachamt warten. Auch hier können keine Mengen gezählt werden. Andere Bezirke können aufgrund von Kleingärten, die sich im Finanzvermögen befinden, Reichheimstätten und kleinteiligen Erbbaurechtsverträgen erheblich höhere Mengen erzielen, weshalb es zu einer enormen Streuung der Produktstückkosten innerhalb der Bezirke kommt.			Auf der Grundlage der bestehenden Bezugsgröße kann das Defizit nicht abgebaut werden. In der UAG zur PMG unter Einbeziehung der GST PK wurde darüber immer wieder seit Einführung der KLR diskutiert. Es konnte bisher kein Konsens erzielt werden. Eine Trennung des Produkts ist aufgrund der Höhe der Kosten auch nicht unbedingt möglich.	
420 FM	77724 Grund.Dingl.Rechtsgesch.	255.592	192.327	-63.266	-89.423	↘ 0,7668	↘ 0,9193	↘ 0,5350	↘ 0,6537	-	Aufgrund der bestehenden Bezugsgröße erfolgen Mengenzählungen unregelmäßig. Dadurch kommt es zu erheblichen Schwankungen bei den Produktstückkosten. Insgesamt ergibt sich auch innerhalb der Bezirke ein sehr inhomogenes Bild. Hinzu kommt, dass die Bezugsgröße nicht den tatsächlich zu leistenden Aufwand widerspiegelt. Seit Jahren wird versucht, eine bessere Bezugsgröße zu finden. Dies war jedoch bisher nicht erfolgreich.			Auf der Grundlage der bestehenden Bezugsgröße kann das Defizit nicht abgebaut werden. In der UAG zur PMG wurde unter Einbeziehung der GST. PK seit Einführung der KLR immer wieder ohne Ergebnis diskutiert. Uns fällt keine sinnvollere Bezugsgröße ein.	
510 Soz		25.049.460	24.419.422	-630.038	-1.729.832										
510 Soz	80992 EGH-SGB IX Leistungsgew.	2.524.834	1.425.550	-1.099.284	-1.247.037	→	→ 1,0229	-	→ 1,0118	-	Die Leistungskosten (LKO) buchen nahezu ausschließlich auf die Produkte 80992 und 80991. Neben den LKO bucht ein Teil der Rechnungsprüfer (FB 3) auf das Produkt 80992. Unter Berücksichtigung, dass im berlinweiten BI-Vergleich nicht nur die Stellenanteile für die Produkte 80991 und 80992, sondern u.a. auch 78407 bzw. 80011 usw. enthalten sind, ist der Bezirk Mitte nicht auffällig. Eine Auffälligkeit ergibt sich aus der Betrachtung des Verhältnisses der eingesetzten Ressourcen bei den Produkten 80991 und 80992. Hier haben andere Bezirke deutlich mehr Stellenanteile auf das Produkt 80991 gebucht, als auf das Produkt 80992. Vor der Rollentrennung zum 01.06.2022 wurde von den Fallmanagern ausschließlich auf das Produkt 80992 gebucht. Dies wurde in der 2. Jahreshälfte korrigiert, die LKO buchen Zeitaufwände für Bedarfsermittlungen seitdem zum Produkt 80991. Das Produkt 80992 wurde in 2022 zusätzlich durch 4 Trainees belastet.	Die Mengen werden aus OPEN/PROSOZ generiert und sind im Vergleich zu den Vorjahren sowie im Vergleich zu den anderen Bezirken nicht auffällig.	Die Umsetzung der Rollentrennung im FB 4 wird fortgesetzt. Die Wirkung der bereits ergriffenen Maßnahmen wird beobachtet und überprüft. Das Buchungsverhalten insbesondere der LKO muss weiter verfolgt werden. Zeitaufwände für Bedarfsermittlung sind stets dem Produkt 80991 zuzuordnen. Eine Diskussion über die Aufgabenverteilung im FB4 des THFD soll stattfinden, nachdem die Wirkungen der bisher ergriffenen Maßnahmen bekannt sind.	Fortführung der Maßnahmen aus 2023	Das Defizit ist in 12/2022 etwas geringer als in 12/21. Seit 07/2022 wird das Produkt 80992 günstiger.

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
510 Soz	80690 V-ambul./teilstat. HzP	1.682.947	1.206.398	-476.549	-496.098	↘ 0,8046	↘ 0,9302	↘ 0,7988	↘ 0,9322	Die Berechnung der Fallzahlen für das Verwaltungsprodukt und die Transferprodukte aHzP erfolgt auf der Grundlage der Zahlbarmachungen. Die Maßnahmen, die im Rahmen der Transferkostensteuerung in der ambulanten Hilfe zur Pflege implementiert wurden, führen zu einem deutlich erhöhten Arbeitsaufwand in der Anspruchsüberprüfung, aber auch zu massiven Dämpfungseffekten. (Teil-) Ablehnungen ziehen in der Regel noch ein langwieriges Verwaltungsverfahren nach sich, da es zunächst im Widerspruchsverfahren darum geht erneut fundiert zu begründen, um die getroffene Entscheidung rechtskräftig werden zu lassen. Schließt sich in der Folge noch ein Klageverfahren an, bleibt der Arbeitsaufwand zum Teil über mehrere Jahre bestehen, um die Nachhaltigkeit des Vorgehens abzusichern.	Bearbeitungsrückstände führten zu zeitversetzten Zahlungen und damit zu fehlenden Mengen. Da es nicht möglich war, den Bearbeitungsrückstand zum Jahresende aufzuarbeiten, fehlen in 2022 sowohl Mengen als auch Kosten bei den Transferprodukten. Ausgaben, die in den Folgejahren gezahlt werden müssen, führen nicht zu einer Mengenzählung.	Um die Bearbeitungszeiten zumindest im Bereich der Antragstellung zu verkürzen, ist es notwendig, die Antragstellenden bei der Beschaffung anspruchsbegründender Unterlagen und Informationen zu unterstützen. Dazu kann der Einsatz Sozialarbeitender in Erwägung gezogen werden, auch Sozialassistenten sind angedacht	Fortführung der Maßnahmen aus 2023	Das Defizit ist in 12/2022 geringfügig niedriger als in 12/21. In der Vergangenheit durchgeführte Kostensenkungsmaßnahmen (Nicht-Nachbesetzung von Stellen) wurden weitestgehend durch gesunkene Mengen wieder kompensiert.
510 Soz	80689 V-stationäre HzP	1.009.688	750.468	-259.219	-166.791	↘ 0,8300	↘ 0,8702	↘ 0,8353	↘ 0,8338	Aufgrund mehrerer Faktoren kam es im Jahr 2022 zu teilweise erheblichen Bearbeitungsrückständen. Dies lag zunächst daran, dass das Sozialamt ab Februar/März 2022 Personalressourcen für die ukrainischen Kriegsgeflüchteten aus allen Bereichen einsetzen musste. So wurden auch Mitarbeitende der AG stationäre HzP regelmäßig für die Bearbeitung dieser Fälle gemeldet. Darüber hinaus kam es in der AG stat. HzP im vergangenen Jahr zu sehr hohen Krankheitsausfällen und in der Folge auch zu mehrmonatigen BEM Verfahren, in denen die betroffenen Mitarbeitenden nicht voll eingesetzt und nicht im angemessenen Umfang belastet werden konnten. Die daraus resultierenden Bearbeitungsrückstände führen zu zeitversetzten Zahlungen und damit zu fehlenden Mengen. Da es nicht möglich war, den Bearbeitungsrückstand zum Jahresende aufzuarbeiten, fehlen in 2022 sowohl Mengen als auch Kosten bei den Transferprodukten	Die zuständige Produktmentorengruppe (PMG) 880 hat im Produktblatt 80689 als Bezugsgröße für die Mengenerfassung festgelegt, dass alle Personen, die über die Buchung in OPEN/PROSOZ tatsächlich im Monat Leistungen erhalten haben als Menge gezählt werden. Die Mengen für die Monate Januar bis September werden kurz vor Jahresabschluss aktualisiert, die Menge des Monats September wird auf die Monate Oktober bis Dezember gespiegelt. Diese Festlegung hat folgende Auswirkungen: a. Sämtliche Neuanträge, bei denen eine abschließende Bearbeitung und Zahlungsaufnahme im laufendem Haushaltsjahr nicht möglich war, generieren keine Menge in der KLR. Gleichzeitig bewirkt dies weitere Nebeneffekte: • Eine Verzerrung des Mengen- und Kostenverhältnisses auf den Transferprodukten durch eine rückwirkende Zahlbarmachung für ein vergangenes Haushaltsjahr. • Die auf dem Produkt erfassten Personalaufwände/-kosten für die Fallbearbeitung stehen nicht im Verhältnis zu den Fallzahlen in der KLR, da Zahlfälle nur für den tatsächlichen betreffenden Monat eine Menge in der KLR generieren. b. Mengenverluste für den Bezirk entstehen allerdings auch innerhalb eines Haushaltsjahres, wenn eine Bewilligung und Zahlung für einen Zeitraum von Oktober bis Dezember erfolgt. Durch die Festlegung der PMG, die September-Daten zu spiegeln, werden diese Mengen in der KLR nicht erfasst. c. Die stationären Einrichtungen melden dem zuständigen Bezirk den Einzug. Mit dem „Bekanntmachung eines Bedarfs“ auf HzP Leistungen sollen bei einer möglichen	Zur Reduzierung der Bearbeitungszeiten und, um zumindest bei den Bestandsfällen Zahlungslücken zu verhindern, werden nun in 2023 unbefristete Bescheide erlassen. Dies wird in den Falkkonstellationen umgesetzt, in denen mit einer Veränderung des Anspruchs nicht gerechnet werden muss. Die Personalsituation ändert sich in absehbarer Zeit nicht, es werden weiterhin Mitarbeitende in BEM Verfahren tätig sind, die nicht voll einsetzbar und nicht ausreichend belastbar sind. Dies betrifft im FB 3 mehrere Mitarbeitende, weswegen mit dem Beauftragten für Schwerbehinderung Kontakt aufgenommen wurde, um prüfen zu lassen, inwiefern der Einsatz von Arbeitsassistenten zur Unterstützung realisiert werden kann.	Fortführung der Maßnahmen aus 2023	-

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
510 Soz	80921 Unterbringung Obdachlose	742.001	568.193	-173.809	-296.601	↘ 0,7130	↗ 1,1183	↘ 0,8501	↗ 1,2102	Die einzelnen Unterbringungsfälle sind sehr komplex und zeitintensiv. Zum einen begehren viele Untergebrachte eine bessere Versorgung und äußern einen höheren Anspruch an ihre Unterbringung. Die Ursache liegt zumeist in der sehr langen Dauer der Unterbringung. Die Prüfung von Verlegungswünschen erfordert viel Zeit, weil nicht selten lange Diskussionen geführt werden. Insbesondere die Widerspruchs- und Klagefälle binden enorme zeitliche Ressourcen, weil umfangreiche Recherchen durchgeführt werden müssen. Die Suche nach bedarfsgerechten Unterkünften für besonders Schutzbedürftige (chronisch Kranke, Behinderte, Großfamilien, sog. Systemsprenger, psychische und Suchtproblematik) ist ebenfalls mit hohem Zeitaufwand verbunden. Nach wie vor gibt es für die Wohnraumakquise kein eigenes Produkt, die Zeitanteile hierfür wurden ebenfalls auf dem vorhandenen Produkt 80921 abgebildet. Mengen dürfen laut Produktblatt hierfür jedoch nicht gezählt werden.	Die Zahl der Bestandsfälle seit 2016 war rückläufig, durch die Ukraine-Krise sind die Fallzahlen jedoch wieder steigend. Dies führte allerdings zu keiner Verbesserung des Produktergebnisses, weil der Bezirk vor einer enormen Herausforderung stand. So mussten und müssen weiterhin viele Fälle mit dem LAF, der Leistungsstelle im FB 1 und dem JC koordiniert und abgestimmt werden. Auch die Sprachbarrieren binden viel Zeit. Aufgrund einer Zuständigkeitsänderung im Juli 2022 für ukrainische Geflüchtete war ein hoher Zeitaufwand für die Annahme und Abgabemodalitäten erforderlich.	Kurzfristige Maßnahmen sind nicht zu erwarten, da die Dauer und die Folgen der Ukraine-Krise nicht absehbar sind. Dennoch soll eine Rückkehr zu persönlichen Vorsprachen der Klienten vorbereitet werden, weil Gespräche vor Ort zu kürzeren Bearbeitungszeiten führen werden. Weiterhin sollen Arbeitsabläufe überprüft werden, um ggf. Verbesserungen und Standardisierungen vornehmen zu können. Mit dem JC Mitte soll die Kommunikation verbessert werden, damit Abstimmungen schneller erfolgen können. Es ist nicht planbar, wie erfolgreich die Wohnraumakquise ist, da es oft an geeignetem Wohnraum fehlt, insbesondere für größere Familien ab 5 Personen. Hier ist die Politik gefordert, mehr Wohnraum zu schaffen, gerade vor dem Hintergrund der steigenden Zuwanderung.	Es wird erwartet, dass die Gesamtstädtische Steuerung der Unterbringung als zentrale Aufgabe wahrgenommen wird und ausreichend bedarfsgerechte Unterkünfte zur Verfügung gestellt werden. Das würde zu vereinfachten und einheitlichen Verfahren bei der Unterbringung führen. Hier ist von einer positiven Auswirkung auf das Produktergebnis auszugehen.	Inzwischen konnten durch die bezirkliche Wohnraumakquise mehr als 25 Wohnungen für ehemals untergebrachte Personen bzw. Familien gefunden und die Unterbringung nach dem ASOG beendet werden. Es wurden Arbeitshilfen erstellt und Vordrucke angepasst, die die Arbeitsabläufe positiv beeinflussen. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Reduzierung des Verlustes eingetreten.
510 Soz	80922 soz.päd.Wohn.loosenberatg.	1.030.386	884.681	-145.705	-132.461	↘ 0,6329	↘ 0,8448	↘ 0,8750	↗ 1,0562	Während der Pandemie musste auf persönliche Beratungen der Klienten im Dienstgebäude verzichtet werden, diese Arbeitsweise hält noch an und muss erst wieder umgestellt werden. Viele Beratungen fanden per Telefon oder schriftlich statt und nahmen mehr Zeit in Anspruch. Drei VZÄ im mobilen Außendienst buchen mit etwa 90% auf das Produkt, haben aber nur geringe Mengen (ca. 60). Die intensive Betreuung und der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu den Menschen mit vielfältigen Problemlagen auf der Straße ist zeitaufwendig. Hinzu kommen die Wegezeiten im Großbezirk Mitte, die Vernetzung mit freien Trägern und Gremienarbeit. Hier werden viele Zeitanteile verbucht, aber keine Mengen erbracht.	Die Mengen sind deutlich gesunken, die Zeitanteile hingegen nur minimal.	Kurzfristige Maßnahmen sind nicht zu erwarten, aber die veränderte Pandemielage könnte zur Reduzierung des Zeitaufwandes führen, weil viele Behörden wieder besser für die Klärung von Anliegen der Klienten von der Straße zugänglich sind. Weiterhin wird das Buchungsverhalten überprüft und bei Bedarf werden Veränderungen bzw. Anpassungen vorgenommen. Mit einer Anlaufstelle in der Nähe des Sozialamtes Wedding (Beratungsraum) könnten Wege verkürzt und ein schnellerer Austausch mit Kolleg*innen der Fachstelle Soziale Wohnhilfe erreicht werden.	Langfristige Maßnahmen können zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geplant werden.	Maßnahmen wurden bisher nicht eingeleitet.
510 Soz	80683 ambul_HzP Quali_Sich	491.127	382.538	-108.589	-53.860	↗ 1,0800	↗ 1,9286	↘ 0,6434	↗ 1,8904	Im Jahr 2022 haben die Bezirke die regulären Hausbesuche zur Qualitätssicherung sukzessive wieder aufgenommen. Die in den Vorjahren festgestellten Qualitätsmängel bei der pflegerischen Versorgung haben sich in Menge, Art und Umfang intensiviert. Es wird derzeit eine Verschiebung der Arbeitsschwerpunkte vom klassischen Leistungsmissbrauch zur Qualitätssicherung der eigentlichen pflegerischen Versorgung festgestellt. Der Ressourcenaufwand zur Sicherung der Versorgungsqualität beinhaltet eine nachhaltige und gegebenenfalls langwierige Begleitung. Hierbei steht die Behebung des Leidens des Betroffenen im Vordergrund.	-	Das Bezirksamt Mitte von Berlin unterstützt die bezirksübergreifende Einschätzung der Produktmentorengruppe und Ersuchen an die Senatsverwaltung für Finanzen. Da eine ist Vergleichbarkeit zwischen den Bezirken weder mit Kosten noch mit Mengen gegeben ist, wird eine Median-Budgetierung für nicht geeignet angesehen.	-	-

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
510 Soz	80487 Bedarfsfeststell. HzP Soz	865.339	760.582	-104.756	146.763	↗ 1,1039	↗ 2,1544	↗ 1,0136	↗ 1,9549	Die Bekämpfung von Leistungsmissbrauch ist weiterhin eine Kernaufgabe der Fachstelle Qualitätssicherung. Die Strukturen und Abläufe sind derart organisiert, dass je nach Fallkonstellation und vorliegenden Informationen ein Hausbesuch angemeldet oder aber unangemeldet erfolgt. Liegen Hinweise auf Leistungsmissbrauch vor, ist neben der Tatsache, dass der Hausbesuch nicht angemeldet wird, ein deutlich intensiveres Prüfverfahren erforderlich, so werden darüber hinaus dann auch regelmäßig die Leistungserbringer aufgesucht, um Unterlagen zu beschaffen. Die Tatsache, dass wir von 2017 bis Ende 2022 noch immer keinen Zugriff auf die notwendigen Formulare hatten und die geeignete Software noch nicht zur Verfügung stand, führte damit zu einem wesentlich höheren Aufwand.	-	Die Bedarfsermittlung ist ein wesentlicher Bestandteil der Bekämpfung des Leistungsmissbrauchs. Nur wenn dieser Umstand weiterhin bei der Bemessung des Personals in diesem Bereich Berücksichtigung findet, ist eine Transferkostensteuerung und damit auch eine wirkungsvolle Leistungsmissbrauchsbekämpfung möglich. Solange sich das Land Berlin zu diesem Vorgehen entsprechend positioniert, wird eine entsprechende Personaldecke beibehalten. Analysiert und ausgewertet wird aktuell das Buchungsverhalten der Mitarbeitenden, um zu überprüfen, ob entsprechende Anpassungen vorzunehmen sind.	Fortführung der Maßnahmen aus 2023	-
510 Soz	80681 VT-Angebote f. Obdachlose	412.363	309.864	-102.499	-72.534	↘ 0,6074	↘ 0,7661	↘ 0,7550	↘ 1,0259	Durch das Auslaufen und die Beendigung des Projekts "Warmer Otto" konnten im Jahr 2022 bei noch relativ hohen Kosten (100.000 €) im Verhältnis zum Vorjahr (167.895,30 €) nur noch sehr wenig Mengen generiert werden, so dass die Projektstückkosten von 15,45 € in 2021 auf 40,36 € in 2022 gestiegen sind. Ohne dieses Projekt würde in 2022 der Verlust bei diesem Produkt 36.110 € betragen. In 2023 wird dieses Projekt nicht mehr gefördert.	Stark gesunkene Mengen beim Projekt "Warmer Otto" (2021: 10.868 / 2022: 2.478)	In 2023 wird dieses Projekt nicht mehr gefördert.	keine	Hier wurden bisher keine Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits durchgeführt
520 BüD		16.002.836	14.998.831	-1.004.005	-1.751.873									
520 BüD	78790 Einbürgerung	1.915.468	1.393.587	-521.881	-546.824	↗ 1,0727	↘ 0,8753	↗ 1,2486	↗ 1,0784	Die personelle Ausstattung konnte mit einer Stellenbesetzungsquote von circa 95% trotz wiederholter Ausschreibungsverfahren nicht auskömmlich gestaltet werden. Es ist eine hohe Fluktuation zu registrieren. Insgesamt haben neun Beschäftigte und die damalige langjährige Leiterin den Bereich Staatsangehörigkeit verlassen, konkret in 2022 gab es 4 Personalabgänge und 6 Neueinstellungen. Bereits in 2023 gibt es 2 weitere Abgänge. Drei Kolleginnen befinden sich im Mutterschutz bzw Elternzeit und eine Kollegin ist noch bis 04.2023 im Sabbatical. Insgesamt sind derzeit fünf Sachgebiete unbesetzt und müssen dauerhaft vertreten werden. Weitere fluktuationsbedingte Abgänge im laufenden Jahr sind aufgrund der derzeitigen Informationen zur Einrichtung einer zentralen Einbürgerungsbehörde und der damit einhergehenden Verunsicherung der Beschäftigten zu befürchten. Über ein Viertel des zuzurechnenden Verlustes ergibt sich aus der Wirkung des Mediankorrekturfaktors.	Das Interesse an der Einbürgerung steigt stetig. Es wurden 2022 knapp 900 Anträge mehr gestellt als in 2021 (2.926 in 2022; 2.043 in 2021). Schwierigkeiten bei der Klärung der Identität verzögern oft die Einbürgerungsverfahren. Bevor eine tatsächliche Verbesserung der Einbürgerungszahlen erreicht werden kann, sind die neuen Kolleg*innen umfassend einzuarbeiten, was bei der gegebenen komplexen Rechtslage in Einbürgerungsverfahren mindestens sechs Monate in Anspruch nimmt und dabei auch die Ressourcen der vorhandenen Kolleg*innen mindestens teilweise bindet und nicht zeitnah zu einem verbesserten Mengenergebnis führt.	Der Bezirk Mitte bringt sich aktiv in der eingerichteten Projektgruppe zur Umsetzung einer Zentrale Einbürgerungsbehörde ein. Da eine Basisrekorturzusage von der SenFin ausgeschlossen wurde, ist die Empfehlung des generellen Gebührenaufschubs bei Einbürgerungsanträgen nicht aufrecht erhalten worden. Durch regelmäßig alle 2 Wochen stattfindende Dienstbesprechungen wird versucht, mehr Transparenz und Partizipation zu schaffen und den Kolleg*innen die Verunsicherungen im Zusammenhang mit der Einrichtung einer zentralen Einbürgerungsbehörde zu nehmen. Weitere Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits sind aufgrund der berlinweiten Umstrukturierung und der fehlenden Personalressourcen nicht möglich.	Ab 2024 wird es keine Staatsangehörigkeitsangelegenheiten in den Bezirken mehr geben, sondern nur noch eine zentrale Einbürgerungsbehörde für das Land Berlin.	Senat und Bezirke haben sich auf ein Konzept zum für Ende 2023 geplanten Aktenübergang auf die zentrale Staatsangehörigkeitsbehörde im LEA geeinigt. Es sollen möglichst viele der anhängigen Verfahren in 2023 zum Abschluss gebracht und die in 2023 neu gestellten Anträge vorerst nur nachrangig bearbeitet werden. Da die Bearbeitung langjähriger Verfahren i.d.R. komplizierter und zeitaufwändiger ist, sind höhere Produktmengen nicht zu erwarten.

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
520 BuD	79715 Personenstandsbücher	1.345.993	1.141.217	-204.776	-185.962	↗ 1,1347	↗ 1,0219	↗ 1,1144	↗ 1,0688	Die Anzahl der Eingangsfälle übersteigt die vorhandene Personalausstattung bei weitem, so dass eine hohe Dauerbelastung im Standesamt besteht. Die Besetzungsquote im Standesamt betrug 2022 circa 94%, bei den Mitarbeitenden 100%. Es gab Langzeit- und kurzfristige Erkrankungen. Die Fluktuation ist als hoch einzuschätzen. In 2022 gab es insgesamt Neueinstellungen und Personalabgänge in jeweils gleichem Umfang. Aufgrund befristeter Einstellungen zur Aufarbeitung der Rückstände bei der Eintragung von Hinweisen in die Personenstandsregister fielen höhere Personalkosten (ohne gegenüberstehende Mengen) an.	Der hohe Budgetverlust begründet sich zum einen durch die nicht unerhebliche Anzahl von Anträgen im Rahmen der Online-Beantragung von Urkunden bzw. beglaubigten Abschriften, für die letztendlich das Standesamt I zuständig ist (Geburtsort im Ausland). Für die entsprechenden Prüfungen dieser Anträge fällt ein Zeitaufwand an, dem abschließend keine Mengen gegenüberstehen. Junge KollegInnen, die ihre Ausbildung im STA Mitte absolviert haben, haben sowohl direkt nach der Ausbildung als auch später im Rahmen ihrer beruflichen Entwicklung ihren Arbeitsplatz in andere Behörden gewechselt. Damit konnte mit dem Ausbildungsaufwand kein konkretes Mengenergebnis erzielt werden.	Überprüfung der Erfassung der Buchungen in der Zeit- und Mengenstatistik bezogen auf die Nacherfassungszeiten in Umsetzung des 3. PerStRÄG. Die Buchungen zum Produkt 79715 Personenstandsbücher müssen in Abgrenzung zu 80618 Nacherfassung Einträge und 79097 Standesamtliche Beurkundungen erfolgen. In Umsetzung des 3. Personenstandsrechtsänderungsgesetz (PerStRÄG), gültig ab 01.11.2022, fallen erhebliche Mehrarbeiten in den Standesämtern an. Gesetzlich vorgeschrieben wird dann die Erteilung elektronischer Personenstandsbescheinigungen, ein elektronisches Abrufverfahren von Registerdaten, der Verzicht von Nachweisen durch Bürger und Anzeigepflichtige. Daraus resultierend muss eine elektronische Nacherfassung papiergebundenen Altregistern stattfinden. Eine Überarbeitung des Produktblatts im PÄV wurde durch Bildung einer Arbeitsgruppe in der Runde der Standesamtsleiter begonnen. Insbesondere die Zählgrößen werden überarbeitet.	Verbesserung der Personalausstattung über die Anmeldung von Personalstellen im Haushalt 2024/2025, Begleiten der Teams über das BGM, Verbesserung der Belastungssituation, Teamklima und der Arbeitsbedingungen.	Verringerung der Rückstände bei der Nacherfassung von Hinweisen in den Personenstandsbüchern (keine Zählgröße, aber Tätigkeit zum Produkt).
520 BuD	61541 Wohngeld	1.436.866	1.275.855	-161.011	609	↗ 1,2649	↘ 0,9306	↗ 1,2822	↗ 1,0099	Die Personalausstattung war in 2022 nicht ausreichend. Bearbeitungszeiten verlängern sich wegen steigender Antragszahlen und eines Anstiegs in der Einreichung unvollständiger Antragsunterlagen. Die besetzbaren Stellen im Bereich Wohngeld waren im Durchschnitt zu 96% besetzt, im Bereich Bildung und Teilhabe (BuT) zu 83%. Es gab im Bereich Wohngeld 4 Neueinstellungen, denen 2 Personalabgänge gegenüber stehen. Im Bereich BuT gab es eine Neueinstellung. Zur Unterstützung wurde 2x befristete Arbeitsplatzwechsel organisiert. Die Gesundheitsquote lag gemäß der Statistikstelle der SenFin im 2./4. Quartal um mehr als 5% unter dem Durchschnitt des Bezirksamtes. Über die Hälfte des zuzurechnenden Verlustes (85.535 €) ergibt sich aus der Wirkung des Mediankorrekturfaktors.	Auf Grund des kompletten Ausfalls der Mitarbeiter im Bereich BuT musste eine Mitarbeiterin für 4 Monate aus dem Bereich WoG abgezogen werden. Es wurden neue Mitarbeitende eingestellt, die erst eingearbeitet werden müssen. Diese können noch nicht die notwendigen Produktmengen erbringen. Außerdem reduzieren sich durch die Einarbeitung die Produktmengen der einarbeitenden Mitarbeiter.	Im Rahmen der Wohngeldreform wurden zusätzliche Stellen/BePos bewilligt (15x unbefristete + 10x befristete). Zur Stärkung der einzelnen Bereiche wurden Gruppenleitungen für Wohngeld und Wohnungsbindung installiert. Im Dezember waren zunächst 3 Beschäftigte i. R. einer Abordnung (SenStadt + SenInn) eingesetzt. Die Auswahlverfahren werden zügig durchgeführt, durch die hohe Zahl an neuen KollegInnen ist der Einarbeitungsaufwand sehr hoch. Die kontinuierliche Einarbeitung der neuen KollegInnen reduziert auch die Mengen der einarbeitenden erfahrenen KollegInnen. Für alle KollegInnen wird ein Schulungskonzept umgesetzt als auch Literatur (Gesetze, Kommentare) beschafft. Zur Verbesserung der Anwesenheit werden das bezirkliche Langzeit-management verstärkt eingebunden und Teamentwicklungsmaßnahmen umgesetzt und Krankenrückkehrgespräche geführt.	Die neue unterstützende Organisationsstruktur wird umgesetzt. Weiterhin effektive Organisation der kontinuierlichen Einarbeitung der neuen Mitarbeiter.	Der Bezirk Mitte konnte die durchschnittlichen Bearbeitungszeiten beim Wohngeld (für Erstbescheide und Weiterbewilligungen/ Erhöhungsbescheide) im Dezember 2022 kurzfristig auf 9,51 Wochen reduzieren, im Januar ist ein Anstieg auf 13,33 Wochen eingetreten. Trotz Anstieg der abschließend bearbeiteten Anträge, steigen die anhängigen Anträge weiter an.
520 BuD	80750 Wohnungsbindung	166.273	70.409	-95.864	-114.792	↘ 0,4555	↘ 0,7983	↘ 0,5623	↘ 0,7690	Die Stellen im Bereich Wohnungsbindung waren in 2022 alle besetzt. Aufgrund von Langzeit- und kürzeren Erkrankungen und damit auch nachzuholenden Urlauben lag die Anwesenheits-/Gesundheitsquote hier weit unter dem Durchschnitt im BA Mitte. Zur Unterstützung des spärlich besetzten Bereichs gab es eine befristete Einstellung und eine Abordnung.	Da es im Bereich WBS zu Rückständen auf Grund von Erkrankungen kam, hat die Mitarbeiterin der Wohnungsbindung im Bereich WBS gearbeitet, so dass die Produktmengen im Bereich Wohnungsbindung gesunken sind. Es kam zu Verzerrungen in der Personalkostenerfassung in der KLR.	Zur Stärkung der einzelnen Bereiche wurden Gruppenleitungen für Wohngeld und Wohnungsbindung installiert. Zur Verbesserung der Anwesenheit werden das bezirkliche Langzeit-management verstärkt eingebunden und Teamentwicklungsmaßnahmen umgesetzt und Krankenrückkehrgespräche geführt. Grundsätzlich war die Aushilfe im WBS-Bereich nur temporär. Zwecks Unterbringung der neuen KollegInnen im Wohngeldbereich ist die Wohnungsbindung in den Kapweg gezogen, was temporär zu Produktmengenverlusten führt.	Die neue unterstützende Organisationsstruktur wird umgesetzt.	

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
520 BuD	78367 Prüfung Eheschl.	437.427	364.275	-73.153	-52.656	↘ 0,9342	↗ 1,0051	↘ 0,8741	↗ 1,0498	Die Besetzungsquote im Standesamt betrug 2022 circa 94%, bei den Mitarbeitenden 100%. Es gab Langzeit- und kurzfristige Erkrankungen. Die Fluktuation ist als hoch einzuschätzen. In 2022 gab es insgesamt Neueinstellungen und Personalabgänge in jeweils gleichem Umfang. Anfang des Jahres 2022 gab es Probleme bei der KLR-Erfassung (Zuordnung der Zeiteile zu den Produkten).	Hoher Personalfuktuation und daraus resultierendem hohen Einarbeitungsaufwand stehen nur geringen Mengen gegenüber. Die Ausbildung zur StandesbeamIn ist ein komplexer langwieriger Prozess. Erst mit der Bestellung zur StandesbeamIn ist eine vollumfänglich selbständige Tätigkeit mit leistungsfähiger Mengenerstellung möglich. Da dieser Zustand trotz hohem Ausbildungs-/Einarbeitungsaufwand in einigen Fällen nicht erreicht wurde, blieb die Produktmenge hinter den Erwartungen zurück. Der Bezirk Mitte hat einen hohen Anteil an Personen, die nicht in Deutschland geboren wurden. Da die Anmeldung der Eheschließung beim Standesamt des Wohnortes notwendig ist und bei Auslandsbezug oftmals lange Prüfungen der Voraussetzungen der Eheschließung mit umfanglicher Beratung und Unterlagenanforderung erforderlich sind, ist der Zeitaufwand für die Prüfung der Eheschließung in Mitte oft umfangreicher als in vergleichsweise einfacheren Fällen. I.d.R. müssen die Fälle mehrfach angefasst werden, ohne das dies mengenrelevant ist.	Da die Bevölkerung in Mitte einen hohen Migrationsanteil hat und keine Einflussmöglichkeit auf den Wohnort der Eheschließungswilligen besteht, müssen u.U. längere Bearbeitungszeiten je Prüfung Eheschließung in Kauf genommen werden. Anforderungsgerechte Personalausstattung muss umgesetzt werden.	Auskömmliche Personalausstattung muss im Haushaltsplananmeldung umgesetzt werden und Maßnahmen der Personalbindung verabredet werden, bspw. Verpflichtung einer Beschäftigung nach Ausbildung als Standesbeamtin.	Die Prüfung der KLR-Eintragungen haben bereits Wirkung gezeigt. Das unterjährig prognostizierte Defizit konnte reduziert werden.
600 GB 6 JugFamGes		3.005.867	2.757.949	-247.918	-343.700									
600 GB 6 J	79711 VT-Vers.Psych.Krank.-KBS	964.009	830.068	-133.941	-155.029	↗ 1,0054	↗ 1,0686	↘ 0,9488	↗ 1,0503	Das Produkt wird im Rahmen des kennzahlgestützten Plannmengenverfahrens mit vollem Wertausgleich budgetiert, um die gemeindepsychiatrische Grundversorgung sicherzustellen. Dieses Verfahren führte in der Vergangenheit aufgrund der schlechten Sozialstruktur im Bezirk stets zu höheren Zuweisungen, welche als Zuwendungen voll weiterzugeben waren. Höhere Zuwendungen wurden für die Kompensation von Unterfinanzierungen verwendet bzw. zur Sicherung der von der Senatsverwaltung vorgegebenen fachlichen Standards. Höhere Mengen (Angebotsstunden) konnten mit diesen Finanzierungen nicht erreicht werden, da diese mit relativ niedrigen Mitteln bereits auf einem hohen Niveau sind.	Die pandemiebedingten Mengenreduzierungen der Vorjahre konnten in 2022 noch nicht vollständig aufgeholt werden. Aufgrund diverser Stellenbesetzungsverfahren bei den Trägern konnten geplante Personalmittel nicht verwendet werden. Diese Mittel wurden für dringend notwendige Ausgaben im Bereich der Infrastruktur eines Trägers aufgewendet, wofür jedoch keine zusätzlichen Mengen generiert werden konnten.	Das Plannmengenverfahren unterliegt einer kritischen Betrachtung durch die Senatsverwaltung für Finanzen. Änderungen der Kennzahlen sind nicht ausgeschlossen. Es ist davon auszugehen, dass durch die weitere Normalisierung der Situation nach der Corona-Pandemie sich auch die Angebotsstruktur der Träger wieder verstärkt und wieder mehr Klient*innen in die Einrichtungen kommen werden. Dadurch könnten höhere Mengen (Angebotsstunden) generiert werden. Weitere Maßnahmen sind systembedingt nicht möglich.	Die Maßnahmen des Jahres 2023 werden fortgeführt.	-
600 GB 6 J	80939 VT-Gesundheitsplanung	470.017	350.272	-119.745	-95.084	↗ 2,8539	↗ 0,9964	↗ 1,8206	↗ 0,9921	Im Produkt 80939 wird seit 2020 auch das Projekt "Integriertes Handlungskonzept Leopoldplatz" der bezirklichen Gewalt- und Kriminalitätsprävention in der KLR abgebildet (BA-Beschluss 1165/V vom 08.12.2020). Der ausgewiesene Verlust kann nach Prüfung seitens der OE QPK vollständig diesem Projekt zugeschrieben werden (ohne dieses Projekt hätte das Produkt einen Gewinn erzielt). Fachlich-inhaltliche Aussagen zum Projekt kann die OE QPK nicht treffen; das Projekt wird vollumfänglich von der bezirklichen Gewalt- und Kriminalitätsprävention betreut.	-	Im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2024/2025 ist eine Evaluation der bisherigen Umsetzung des Projektes "Integriertes Handlungskonzept Leopoldplatz" durchzuführen.	-	-

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
610 Jug	80760 Bund-Elterngeld	45.950.962	44.551.640	-1.399.322	-203.680	0,7096	0,8140	0,9996	1,0016	Die erweiterten Teilkosten sind in allen Bezirken von 2019 nach 2022 insgesamt um 1,34 Mio. € gestiegen. Die Gesamtmengen sind jedoch mit 118.335 (2019) und 118.293 (2022) fast gleich geblieben, sodass die Stückkosten und auch der Median steigen. Die Kostensteigerungen sind in den Bezirken unterschiedlich ausgeprägt und mit fast 180 T€ liegt Mitte über dem Durchschnitt von 112 T€. Berücksichtigt man die Einwohnerzahl relativiert sich das jedoch.	In Mitte gab es in 2022 mit 4.339 die meisten Geburten, gefolgt von Pankow mit 4.070 und Tempelhof-Schöneberg mit 3.498. Die Bezugsgröße sind Bescheide. Pankow hat in 2022 mit 18.403 die meisten erlassen. Mitte mit 8.878 fast 10.000 weniger. Daher hat Mitte Stückkosten von 120,12 € und Pankow von 61,71 €; Median ist 97,29 €. Auffällig ist außerdem, dass Neukölln seine Menge von 2019 nach 2022 von 12.646 auf 16.987 um 34,33% steigert (Geburten 2019: 3.624, 2022: 3.489) die erw. TK aber nur um 15,72 % und damit Stückkosten von 55,38 € in 2022 hat. In Treptow-Köpenick hingegen sinken die Mengen von 11.085 in 2019 auf 6.551 in 2022 um 40,90 % (Geburten 2019: 2.271, 2022: 2.783) und die erw. TK steigen um 8,75 %, was zu Stückkosten von 116,97 € führt. Das heißt, die Bezugsgröße Bescheiderteilung hat "Gestaltungsmöglichkeiten", die dazu führen, dass die Geburtenrate und damit anzunehmende Ansprüche nach dem BEEG nicht korrelativ zum Ergebnis in der KLR sind. Die Bezugsgröße ist nicht ausreichend geeignet, die Leistungen widerzuspeigeln und als Grundlage für eine Budgetierung zu dienen.	Bei einer Stückkostenspreizung von 44,04 € bis 120,12 € und einem Median von 97,29 € und den Angaben zur Anzahl der Bescheide und der Geburtenrate müsste auffallen, dass bei diesem Produkt ein Untersuchungsbedarf besteht, der durch die Produktgeschäftsstelle, die SenFin und die SenJug geleistet werden muss. Mitte wird hier ein entsprechendes Schreiben entwerfen. Bei seinem Budgetdefizit müsste das Jugendamt beim Elterngeld 4,5 Stellen streichen, was mehr als ein Drittel des Personals der Elterngeldstelle wäre. Das ist aufgrund der weiterhin hohen Geburtenrate und den sich damit ergebenden Ansprüchen nach dem BBEG nicht möglich.	-	-
610 Jug	80174 Jug-Beistandschaft	1.228.433	967.028	-261.405	-292.908	0,7228	0,8978	0,8021	0,9418	Gegenüber dem Jahr 2019 sind die erweiterten Teilkosten von 1,389 Mio. € auf 1,228 Mio. € gesunken (161 T€ weniger), da Stellen reduziert wurden. Gleichzeitig sind im selben Zeitraum die Mengen von 27.434 auf 19.829 gesunken (7.605 weniger, -27,7%), sodass sich die Stückkosten von 50,67 € auf 61,95€ erhöht haben. Der Median liegt 2022 bei 49,66 €. Die Mengenreduzierung setzt sich weiter fort und die Reduzierung der Kosten, kann hier nicht Schritt halten. Wie in den Vorjahren ist dieses Produkt davon gekennzeichnet, dass es zwei Bezirke gibt, die im Verhältnis zur Bevölkerungszahl sehr hohe Mengen und geringe Stückkosten (59.425 Mengen Stk. 40,51 € und 44.563 Mengen Stk. 44,56 €) haben.	Mitte hat per 12/2022 die Kennziffer 25,64 Beistandschaften auf 1.000 Einwohner bis 18 Jahre (Beistandschaften werden bis zum 18. Lebensjahr geführt). Die Bezirke mit den höchsten Budgetgewinnen haben 91,22 bzw. 67,48 Beistandschaften auf 1.000 Einwohner bis 18 Jahre. Der Berliner Durchschnitt liegt bei 47,82 €. Würde man die Budgetierungslogik verlassen und schaut sich die erweiterten Teilkosten und die Einwohnerzahlen an, dann drängt sich die Frage auf, ob bestimmte Bezirke nicht zu viel Geld ausgeben. Solange nur Menge mal Stückkosten das einzige Kriterium sind, wird Mitte aus dem Budgetverlust nicht herauskommen.	Die KLR Mengenzählung erfolgt auf Basis der geführten Beistandschaften. Nicht gezählt werden Beratungen. Die Beratung und Unterstützung gem. § 52a SGB VIII ist laut Produktblatt eine Leistung im Rahmen der Beistandschaft. Der § 52 a SGB VIII begründet einen eigenen Rechtsanspruch und die Leistungsberechtigten können entsprechend ihrem Wunsch- und Wahlrecht entscheiden, ob sie eine Beistandschaft zur Feststellung der Vaterschaft und Geltendmachung der Unterhaltsansprüche beantragen oder eine Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen wollen. Der Zeiteanteil, der für Beratungen aufgewendet wird, aber zu keiner Beistandschaft führt, ist gegenüber der Zahl der aktiven Beistandschaften nicht gesunken.	-	-
610 Jug	80626 Vertragsschluss kom. EFöB	368.433	127.392	-241.041	-99.450	1,0108	0,9964	1,0809	1,0337	Das Budgetdefizit kommt zu erheblichem Anteil aus den gegenüber 2021 um rund 100 T€ gestiegenen Personalkosten bei fast gleicher Menge, so dass die Stückkosten mit 11,49 € deutlich über dem Median von 3,97 € liegen. Insgesamt weist der Produktbereich über alle Produkte ein Defizit aus, wobei einige Produkte leichte Budgetgewinne erzielen.	-	Es wird eine Stellenreduzierung stattfinden. Auch wird die Bebuchung der Personalkosten geprüft, ob durch eine andere Verteilung dieser das Budgetergebnis des Produktbereiches verbessert werden kann.	-	-
610 Jug	80388 Jugendberufshilfe	549.002	329.658	-219.344	-98.073	0,8469	0,9128	1,0535	0,9641	Das Produkt muss zusammen mit den anderen vom RSD erstellten Produkten betrachtet werden. 79427 Jug-Mitwirk Fam.gericht 80144 VT-JBH-o.i. Kostenübern 80170 V-Kinderschutz-Sozpäd. 80388 Jugendberufshilfe 80946 V-Sonst. Jugendhilfen 80995 V- Jug-EGH-SGB VIII 80996 V-HzE-Inobhutm. In der Summe besteht kein strukturelles Defizit. Die Produkte weisen einen Gewinn von 26.500 € auf.	-	Es sind keine Maßnahmen geplant.	-	-

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?	
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?		
610 Jug	80630 VT-Jug-Schulsozialarbeit	1.899.480	1.688.556	-210.923	20.499	→ 1,0057	→ 1,0111	→ 1,0412	→ 1,0191	Bis 11/2022 zeigte das Produkt keine Auffälligkeiten, kein Budgetdefizit in der Hochrechnung. Per 12/2022 erfolgte eine enorme Erhöhung der Umlage budgetwirksamen Infrastrukturkosten von rd. 35 T€ per 11/2022 auf 173 T€ bw in 12/2022; auch die budgetunwirksame IKT-Umlage ist deutlich von November auf Dezember 2022 gestiegen. Die damit deutlich gegenüber 11/2022 gestiegenen Stückkosten sind auf die Steigerung der Infrastrukturkosten in 12/2022 zurückzuführen. Nach Auskunft des Steuerungsdienstes wurden bisher durch Jugend genutzte Flächen in Schulen nicht auf das Produkt verumlagt, was per 12/2022 nachgeholt wurde	-	Es wird angestrebt, die Leistungserbringung mit freien Trägern an die gestiegenen Kosten anzupassen.	-	-	-
610 Jug	80996 V-HzE-Inobhutn.	6.890.422	6.712.264	-178.159	196.919	-	→ 0,9923	-	→ 0,9975	Das Produkt muss zusammen mit den anderen vom RSD erstellten Produkten betrachtet werden. 79427 Jug-Mitwirk Fam.gericht 80144 VT-JBH-o.i. Kostenübern 80170 V-Kinderschutz-Sozpäd. 80388 Jugendberufshilfe 80946 V-Sonst.Jugendhilfen 80995 V- Jug-EGH-SGB VIII 80996 V-HzE-Inobhutn. In der Summe besteht kein strukturelles Defizit. Die Produkte weisen einen Gewinn von 26.500 € auf.	-	Es sind keine Maßnahmen geplant.	-	-	-
610 Jug	78809 Unterhaltsvorschuss-Jug	2.320.075	2.167.883	-152.192	-111.438	→ 1,0793	→ 0,9837	→ 1,0368	→ 0,9923	Das Produkt weist seit Jahren erhebliche Budgetverluste auf, was zu erheblichem Teil auf den Mediankorrekturfaktor zurückzuführen ist. Ohne diesen liegt der Budgetverlust bei 65 T€. Die Budgetverluste verdecken den hohen Einsatz der dort beschäftigten Mitarbeiterinnen. Die hohe Arbeitsbelastung hat einen höheren Krankenstand und eine hohe Fluktuation zur Folge. Die Stückkosten wurden von 68,27 € in 2017 um 4,16 € auf 64,11 € in 2018, auf 58,60 € in 2019 und in 2022 auf nun 49,93 € reduziert. Durch das Sinken des Medians von 56,46 € in 2017 auf 48,77 € in 2018, und per 12/2022 auf 48,53 € wirkt es so, als ob das Jugendamt keine ausreichenden Anstrengungen unternommen hätte, um das Defizit zu reduzieren. Gegenüber den Vorjahren ist das Defizit deutlich gesunken. Es gibt drei Bezirke deren Stückkosten unter den Stückkosten aus dem Jahr 2010!! liegen.	Auffällig ist, dass die drei Bezirke mit den höchsten Ausgaben je Einwohner bis 18 Jahre (jeweils über 300,00 €) auch die höchste Anzahl an Fällen je 1.000 Einwohner unter 18 Jahren und die geringsten Stückkosten haben. Damit einhergehend auch die höchsten Budgetgewinne. Mitte liegt mit 200,64 € je Einwohner unter 18 Jahren unter Durchschnitt von 235,31 € und hat mit 63,29 Hilfen auf 1.000 Einwohner unter 18 Jahren weniger als den Durchschnitt von 74,97.	Es wurde in den überbezirklichen Gremien erneut angesprochen, dass die seit fast 20 Jahren bekannte Problematik der UV-Stückkosten auf Sachverhalte in der Leistungserbringung zurückzuführen ist, die der Bezirk nicht steuern kann. So lange es nicht zwei Produkte gibt, die den deutlich unterschiedlichen Arbeitsaufwand widerspiegeln z. B. Produkt 1 - UV mit SGB II/XII-Bezug des Unterhaltsverpflichteten; Produkt 2 - UV ohne SGB II/XII-Bezug des Unterhaltsverpflichteten - wird es keine Änderung in der Problematik geben. Die Produktgeschäftsstelle hat sich das Thema notiert.	-	-	-
610 Jug	80393 EFB-Psych Fachdiagnostik	538.292	394.019	-144.273	-27.233	→ 0,9522	→ 1,0862	→ 1,0881	→ 1,0442	Das Produkt war per 12/2019 nicht auffällig (medianbezogenes Defizit 6.189 €, zuweisungspreisbezogenes Defizit 6.805 €). Die Produktmenge liegt in 2022 immer noch um 5% unter der Menge von 2019. Das Produkt muss zusammen mit 70968 (intergrative EFB) betrachtet werden. Dieses Produkt erzielt 48 T€ Budgetgewinn. Insgesamt sind die erw. TK beider Produkte von 2019 nach 2022 um 23,6 % gestiegen, die Mengen aber nur um 4,6 %. Die Kostensteigerung beruht vor allem darauf, dass die Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut/innen von E 11 nach E 14 (3,500 VZÄ) und die Psychologischen Psychotherapeut/innen von E 13 nach E 14 angehoben wurden (6,691 VZÄ).	Die Mengen in den Bezirken reichen von 6,24 bis 36,58 pro 1.000 Einwohner/innen bis 18 Jahre (Einwohnerdaten von 2022). Mitte liegt mit 14,01 unter dem Durchschnitt von 15,01.	Es wird angestrebt, die Mengen bei 80393 auf das Niveau von 2019 zu bringen und im Hinblick auf die soziale Belastung im Bezirk sich dem Berliner Durchschnitt Menge je 1.000 Einwohner/innen anzunähern.	-	-	-

OE_KST	KTR_mit_Bezeichnung	erw. Teilkost. (12/2022)	Brutto-Budget inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2022)	Gew/Verl inkl. MKF (12/2021)	Mengen-Tendenz (Mitte) zu 2019	Mengen-Tendenz (Mitte) zum Vorjahr	Mengen-Tendenz (Berlin) zu 2019	Mengen-Tendenz (Berlin) zum Vorjahr	Welche bezirklichen Ursachen bestehen für das (kosten-) strukturelle Defizit?		Welche Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits werden...		Welche Erfolge hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des (kosten-) strukturellen Defizits?
										...hinsichtlich auffälliger/kostentreibender Kostenarten/gruppen? (Kostenbenchmark)	...hinsichtlich abweichender Produktmengenentwicklungen (Mengenbenchmark)	...in 2023 umgesetzt?	...in 2024 umgesetzt?	
620 Ges	80684 Ges-Psych/Sucht Betr/Hilf	1.613.445	1.491.899	-121.546	-208.165	0,7807	1,2242	0,8204	0,9950	Hierauf haben wir als Fachdienst keinen Einfluss, da im Bereich der Organisation des Gesundheitsamtes, insbesondere die Umlage Amts- und Referatskosten, Umlage mitverursachende Gemeinkosten, Umlage Infrastrukturkostenträger weit über dem Durchschnitt der Berliner Gesundheitsämter liegen. Auch zukünftig sind diese Kosten und insbesondere die Reduktion der Kosten, außerhalb unserer Verantwortung.	1. 2022 waren 5 Kolleginnen in der Einarbeitung. 2. Wir verzeichnen einen erhöhten Krankenstand. 3. Auf Grund der desolaten personellen Ausstattung im ärztlichen Dienst, erbringen diese vorrangig Leistungen in 75428. 4. Pandemiebedingt bieten wir erst seit 5/2022 wieder eine offene Sprechstunde an. 5. Eine Stelle im Sozialdienst war unbesetzt.	1. Die betreffenden Kolleginnen sind eingearbeitet. 2023 werden voraussichtlich nur noch 2 Kolleginnen eingearbeitet. 2. Wir versuchen dem Krankenstand durch Maßnahmen im Bereich Gesundheitsmanagement zu begegnen. 3. Forcierung des Versuches neue ärztliche Kolleginnen zu gewinnen. 4. Wir bieten durchgängig eine offene Sprechstunde an. 5. Die Sozialarbeiterstellen werden im Verlauf 2023 vermutlich vollständig besetzt sein.	1. Die betreffenden Kolleginnen sind eingearbeitet. 2024 wird voraussichtlich nur noch 1 Kolleginnen eingearbeitet. 2. Wir versuchen dem Krankenstand durch Maßnahmen im Bereich Gesundheitsmanagement zu begegnen. 3. Weiter Forcierung des Versuches neue ärztliche Kolleginnen zu gewinnen. 4. Wir bieten durchgängig eine offene Sprechstunde an.	-
620 Ges	60428 Zahnmed. Vorsorgeunters.	291.273	170.336	-120.937	-81.696	0,7093	-	0,4456	9,6739	Die Pandemie ist hauptverantwortlich für die strukturellen Defizite. Ein Teil der Mitarbeiter*innen waren bis zum 28.02.2022 noch in der Pandemie tätig. Der Zahnärztliche Dienst war ab 01.03.2022 vollständig besetzt. Auf Grund der Pandemie in 2022 lehnten die Einrichtungen die Arbeitsaufnahme des ZÄD in den Schulen und Kitas in den ersten vier Monaten noch ab. Für das neue Schulprogramm Octoware TN liefen nebenbei noch Schulungen für alle Mitarbeitenden des ZÄD. Zudem mussten alle neuen Datensätze der Schulen und Kitas in das neue Schulprogramm eingepflegt werden. Damit ist immer ein immenser Zeitaufwand verbunden. Durch die fehlende Landesnetzanbindung wurde diese Arbeit zusätzlich erschwert. Begleitet wurden die Defizite durch lange und hohe Krankenstände. Eine Ausnahmegenehmigung für die Dienstfahrten mit den privaten PKW wird seit 2019 nicht mehr erteilt. Alle Außendienste müssen zu Fuß bzw. mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Dies zieht einen großen Zeitverlust nach sich. Durch den dadurch entstandenen zeitlichen Mehraufwand kommt es zu erheblichen Verzögerungen im Betriebsablauf.	-	Zeitnahe Herstellung einer "normalen" Arbeitsplatzsituation. Verbesserung der Telefonie und der IT- Anbindung an das Verwaltungsnetz. Umzug nach Fertigstellung in die neue Abteilung des Zahnärztlichen Dienstes. Ein Ausschreibungsverfahren von zwei 0,75 Zahnarztstellen läuft aktuell. Der realistische Einsatz der Zahnärzte und Zahnärztinnen wird nach Arbeitsaufnahme und Einarbeitung durch die Leitung voraussichtlich im Schuljahr 2023/2024 möglich sein. Die dringende Besetzung einer VZÄ-Stelle für eine ZFA ist nicht vorhanden. Es wird alles versucht was möglich ist, die freien Stellen adäquat zu besetzen.	Zeitnahe Herstellung einer "normalen" Arbeitsplatzsituation. Verbesserung der Telefonie und der IT- Anbindung an das Verwaltungsnetz sowie der Besetzung freier Stellen. Die dringende Besetzung einer VZÄ-Stelle für eine ZFA ist nicht vorhanden. Es wird alles versucht was möglich ist, die freien Stellen adäquat zu besetzen.	-
620 Ges	80685 Beratung/Hilfe f. Behind.	614.028	503.409	-110.619	-144.537	0,7253	1,3328	0,8936	1,1141	Primär ist festzuhalten, dass erhöhte Infrastrukturkosten vorliegen.	1. Eine offene Sprechstunde konnte Corona-Pandemie-bedingt unsererseits erst ab September 2022 wieder angeboten werden. 2. Hausbesuche gestalteten sich zeitintensiver. 3. Es existiert weiterhin kein Leitsystem auf dem Gelände der Turmstr. 21. 4. Ein Fahrstuhl zum dritten Stock im Haus M stand monatelang 2022 für unser Klientel (hochaltrige Menschen, Menschen mit Behinderung und Krebserkrankung) nicht zur Verfügung. 5. Ein Besucherparkplatz für unser Klientel wurde monatelang durch Baufahrzeuge belegt. Es bestehen zudem ob der Größe des Geländes weite Wege für unser bewegungseingeschränktes Klientel. 6. Erschwerte Telekommunikation durch fehlenden Anschluß ans Landesnetz.	1. Es ist eine weitere Außensprechstunde im Bereich Mitte geplant. 2. Eine offene Sprechstunde wird wieder angeboten. 3. Ein Anschluß ans Landesnetz soll im April 2023 erfolgen	Ein Umzug ins Erdgeschoß ist geplant.	Durch Wiederaufnahme der offenen Sprechstunde, durch den benutzbaren Fahrstuhl und durch Abklingen der Coronamaßnahmen konnten wir bereits Steigerung unseres Beratungsproduktes um 25% von 2021 zu 2022 herbeiführen.